Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1909

252 (29.10.1909)

Seite ?

reisen.

Fassons,

Damen, rben, in

000 mi

nmgarn-

Bozen:

1=Capes .50 an.

L. Seide,

dt. 2.75 nderbare

.50 an. aschitoff, feinsten.

ocke

führung.

eider

einften.

sen

er,

in wollen mit festen I nicht er I. Offerten

SSEM

artist

Joche!

Clgarren-niserstr. 44

5560

Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

megabe täglich mit Ausnahme Sonntags und der gesetzlichen Feiertage. onnementspreis: Ins Saus, durch Trager zugestellt, monatlich Bf., vierteljährlich 2,25 Mf. In der Expedition und in den Ablagen t, monatlich 65 Pf. Bei der Post bestellt und dort abgeholt Mt.,burch ben Briefträger ins Saus gebracht 2,52Mf.bierteljährlich.

Redattion und Expedition: Luisenstraße 24.

Telefon: 128. - Boftzeitungslifte: 8144. Sprechstunde d. Redattion: 12-1/21 Uhr. Redaktionsschluß: 1/210 Uhr vormittags.

Inferate: Die einspaltige, fleine Beile, ober beren Raum 20 Bfg. Lofal-Inferate billiger. Bei größeren Auftragen Rabatt. Schluf ber Annahme bon Inferaten für nächste Nummer borm. 1/29 Uhr. Größere Inferate muffen tags gubor, fpateftens 3 Uhr nachm., aufgegeben fein. Geschäftsftunden der Expedition: Bormittags 7 bis abends 1/27 Uhr.

Berantwortlich für den politischen Teil, Aus der Partei u. Letzte Poft: Residenz, Kommunales, Reues b. Tage, Feuilleton u.Unterh. Beil.: A. Beigmann, Gewerkschaftl., Chronit, Genossenschaftl., Coz. Rundschau: O. Rabel, alle in Karlsrube. Drud und Berlag suddruderei Ged u. Co., Rarlsruhe.

Für den Inferatenteil verantwortlich: Rarl Ziegler in Rarlsruhe.

In letter Stunde

ergeht an unsere Genossen die Aufforderung, überall wo unsere Kandidaten in Stichwahl sind, alles aufzubieten,

um den Sieg an unsere Fahne zu heften.

Aber auch dort, wo unsere Wähler durch das Stichwahl-Abkommen verpflichtet sind, für einen Blockfandidaten zu stimmen, gilt es,

Mann für Mann an die Urne zu gehen

und der Parteiparole entsprechend seine Stimme abzugeben.

Parteigenossen! In ganz Deutschland wartet man gespannt auf den Ausgang der morgigen Wahlen Rafft deshalb alle Kräfte zusammen, damit wir auch morgen wieder, wie am 21. Oktober, eine große Anzahl jozialistischer Siege verkünden können. Viel steht morgen auf dem Spiele.

haltet Disziplin! unsere Parole ist. Wir lassen den Feind nicht durch! Hoch die Sozialdemokratie!

Gewählt wird wieder von 11 Uhr vorm. bis 8 Uhr abends.

Unterhaltungsbeilage 10 Seiten.

Neueste Nachrichten.

Keine sozialdemokratische Hufforderung zum Ungehorsam gegen die Gesetze.

Berlin, 28. Oft. Der berantwortliche Redakteur des "Borwärts", Gen. Hand Weber, und der Redakteur der "Arbeiter-Turnzeitung", Fritz Widung aus Leipzig, satten sich heute vor der 10. Strafkammer des Landperichts Berlin 1 wegen Aufforderung zum Ungehorsam egen die Gesetze zu verantworten. Es handelt sich um n bon Weber mit Namensunterschrift im "Borwärts Deröffentlichten Artikel über die Anordnung des Rultus ministers bezüglich des Unterrichts seitens der Arbeiter Eurnvereine. Nach sehr langer Verhandlung beantragte er Staatsanwalt gegen Weber 14 Tage Gefängnis, geger vildung 30 Mt. Geldstrafe. Der Gerichtshof sprach beide Angeflagte fre i und legte die Kosten der Staatstaffe auf

Die ohnmächtigen Mächte im Kretakonflikt.

Berlin, 28. Oft. Die von anderer Seite gebrachte Meldung, wonach die vier fretischen Schutzmächte an die Mitteilung hätten gelanger lassen, daß sie eine gegen die Dynastie gerichtete Aktion nicht dulden könnten und bei einem gewaltsamen Umsturz versuch einschreiten müßten, stößt an hiesiger zuständige Stelle auf Zweifel, da eine Intervention der Schutzmächte dugunsten einer Dynastie kaum angängig ist.

Mauras finanzwirtschaft.

Madrid, 29 Oft. In welcher Weife das gefturgte fleritale Kabinett Maura mit den Finanzen gewirtschaftet hat, Beht aus dem Umstand hervor, daß die Staatskassen von der liberalen Regierung ganglich leer gefunden wurden. Die Staatszahlungen für öffentliche Bauten usw. sind be-reits seit Juli eingestellt. Richt einmal die Truppen-löhnung, weder auf dem Kriegsschauplatz noch in den Landesorganisationen könnte erfolgen, wenn nicht sofort auf dem Berordnungswege Kredite freigemacht werden.

Der schweizerisch-deutsche Mehlkonflikt,

Bern, 28. Oft. Im Nationalrat fam heute der fchweigerisch-deutsche Mehlzollkonflikt zur Sprache. Der Sena- zuteilen. der Fren (Zürich) erklärte, die Schweiz sei es ihrer Selbstditung schuldig, daß fie, nachdem Deutschland ein Schieds-

Unfere hentige Nummer umfaßt einschließlich der gerichtsverfahren abgelehnt habe, den Rotenwechsel über dieje Frage mit Deutschland einstelle. Notwendig sei, daß der Bundesrat Magnahmen vorschlage zur Berhütung des Ruins der schweizerischen Müller. Bundesrat Schading erklärt, es sei, nachdem die Verhandlungen mit Deutschland gescheitert seien, schwierig zu sagen, was man be- 31lge, Rebatteur ber "Leipz. Bolksztg.". Er erhielt 12 477, der deutsche Mehlimport noch bedeutend zunehme.

ALLA Stichwahlresultate.

Bir bitten unfere Korrefpondenten und Freunde unferes Blattes, die uns am Sauptwahltage Bahlrefultate überlieferten, am Stichmahltage

bon ber Mitteilung bon Gingelrefultaten abzufehen. Ihre Mitteilung ift zwedlos, ba bie Sauptwahl bereits bas Bilb ber Stimmung ber Bahlerichaft bes betreffenden

Ortes wiedergegeben. Außerdem brauchen wir bas Telephon gur Entgegennahme bon ben Refultaten bes gangen Arcifes. Es wird alfo gebeten, Borftehendes zu beachten. In ber Racht jum Conntag ericheint ein

Extrablatt des "Bolksfreund"

biejes wird fofort verfandt, damit unfere Lefer am Conntag Morgen bezw. Mittag im Befit famtlicher Bahlrefultate find. Bir haben Borforge getroffen, daß uns bie Stidmahlrefultate möglichft rafd jugehen. Bir find auch bereit, am Stichwahltage Ausfunft über eingegangene Bahlrefultate gu geben; nur bitten mir, mit ber Erfunbigung folche Berfonen gu beauftragen, die bas Telephon Bu handhaben verftehen, bamit uns nicht, wie am Sauptmahltage, die Beit gur eigentlichen Entgegennahme bon Refultaten genommen wird. Man rufe bie Rummern 128 oder 1969

an. - Die bon uns mit ber Uebermittlung ber Stichmahlrefultate betrauten Genoffen bitten wir noch, wenn irgend möglich die Stimmenzahl ber fiegenben und ber unterlegenen Ranbidaten mitPrivat=Telegramme.

Die Leipziger Landtagsstichwahlen.

Leipzig, 29. Oft. Bei ben geftrigen Stidmahlen wurde noch ein Sozialbemokrat gewählt, und zwar Gen. fein nat.-lib. Gegner 12 265 Stimmen. In allen anberen Kreifen fiegten bie vereinigten Gegner über unfere Randi-

Die beftohlene Muttergottes von Czenftochan.

Bu bem Auffeben erregenden Rirchenraub in ber berühmten Wallsahrtsfirche von Czenstochau wird dem Krakauer "Czas" noch gemelbet: Als Samstag um 6 Uhr früh die Kirche von einem Priefter geöffnet wurde, wurde in der heiligen Rapelle die Ausplünderung der Bregiofen des Muttergottesbilbes bemerkt. Der filberne Borhang bes heiligen Bilbes war abgeiffen und auf zwei Mtarkandelaber gestüht. Bon dem Bilbe elbit, das mehrfach beschädigt ist, wurde das Perlenkleid geraubt. Auch die vom Papft Rlemens XI. im Jahre 1719 gefpendeten Brillantenfronen ber Gottesmutter und bes Jefusfindes wurden gestohlen. Das Perlenkleid soll ein Geschenk der polnischen Königin Hedwig, Gemahlin bes Königs Ladislaus fein. Zwei andere Aleider, darunter eines aus Rubinen, das das wertvollste Stud der Kirche ist, blieben in der Schatfammer unbersehrt. Auch mehr als 50 Brillantringe im Werte von mehreren Millionen fielen ben Räubern gum Opfer. Die Schabkammer, beren Inhalt noch viel koftbarer ift, blieb vollfommen unversehrt. Die Räuber brangen vom Kloster aus in die Kirche, zerschlugen ein Kapellenfenster, öffneten hierauf eine Innentür und brangen über den Königsbalton in die Rapelle felbft ein. Auch zum Rudzuge benützten die Räuber benfelben

Die Mutter bestohlen.

Berlin, 28. Oft. Der Rellner Rarl Titus aus Frantfurt a. M., der wiederholt bei seiner Mutter in Frankfurt a. M. eingebrochen hatte, erbeutete das letzte Mal 4000 Mf. und reiste mit einem Gelfershelfer nach Berlin. Beide logierten sich in einem Hotel unter falschem Namen ein. Titus gab sein Geld mit vollen Sanben aus, fo daß diefes bald gur Reige ging. Bugleich erbrach ihm fein Belfershelfer feinen Roffer, raubte ihm 500 Mf. und ging flüchtig. Titus, ber nun Zechschulben machte, wurde von der Kriminalpolizei festgenommen.

uffijdjen !

"Wäl

und Spie

Nifolaus,

Proletari

icheus der

feinen Gi

Märthrer

m Rerte

Stammes

Brüderlid

Die Ir

In alle

protestber

elegraphie

Mile 1

ben in

salb ma

Die Par

vahlen wu inschließli

ozialen) il

Candwirte,

Stimmen

olgendes Mer Stim

Sozialdem

m Durchi

Schweizing

rale Pfari im Bezirk

trumsabge

Ge erf

1896, Bed

Stimmen.

Gegen im 32. W

Bote" hör

einigen D

handen ge

Der "? Artifel ül

es Wahlt

aialdemofr

Liberalen

im Jahre iei. Der

auf die W

bom Jahr

die von de

fraten geg

ein bewuf

das nur 7

den Auger

retten ift.

wirbelte in

wilden W

thm und r

und Bart.

es wilder

Natur. C

ödeten W

wige Nac

leben in ?

Hans Ma

ieß, bon

hin es ihn

diefer Zeit dem Sire

io füß get

Was weiß

nerhers f

Spielerei ! höffiche D

iert sein,

des Piipp

das fürnn

mem, fo

Und fi

and imm

bleicht, jo

Lüge, und

mich niem

durch das

dort durd

er, ob irg

dittende

der Menje

einem tie

hinter ihr

Das n

Oldnb

Es ist

tärksten

Mady do

turati.

Reform des Strafgesetzes.

Der veröffentlichte Borentwurf zu einem Deutschen Strafgesetbuch ift noch feine Gesetsesvorlage. Er ist die Arbeit einer Kommission, die das Reichsjuftizamt im Jahre 1906 einberufen hat, und der Beamte des Reichsjustizemts und der preußischen Justizverwaltung sowie der bayerische Oberlandesgerichtsrat Meyer angehört haben.

Der Borentwurf ift also für die verbiindeten Regierungen zunächst nicht verbindlich, sondern sozusagen eine Privatarbeit der Kommission, die dem Urteil der Wissenschaft und des Publifums unterbreitet werden foll. Erst auf Grund der öffentlichen Erörterungen foll fpater ein Entwurf des Bundesrats angefertigt und dem Reichstag zur Beratung vorgelegt werden.

Wer von diesem Vorentwurf etwa eine völlige Umwandlung des Strafgerichts erwartet hätte, würde fehr entläuscht sein. Im allgemeinen will der Entwurf die Grundlagen des bisherigen Strafgesethuchs festhalten und nur nach berichiedenen Richtungen reformieren. Darüber fann man fich nicht wundern, man fann es taum tadeln. Das Strafrecht ift aufs engfte mit ber Gesamtstruftur ber Gesellschaft verbunden und deshalb viel weniger leicht zu ändern als beispielsweise das bürgerliche Recht, das auf großen Gebieten Berhältnisse betrifft, die in viel rascherer Fluftuation find, als die für das Strafgefet ausichlaggebenden Empfindungen der Menschen von persönlicher Berantwortung, Ehre und Freiheit. Nur eine völlig neue Gesellichaft würde das Bedürfnis und die Möglichkeit haben, das gange Strafrecht von Grund aus neu aufqubauen. Wir hoffen, daß es eine Gefellichaft geben wird, in der die fozialen Buftande, die Berfeinerung des Menschengeistes und die Kräftigung der Charaftere den größten Leil der heutigen Berbrechen verschwinden lassen und damit ein Strafrecht im gegenwärtigen Ginne gang entbehrlich mochen werde. Dann mögen Belehrung und Heilung die Hauptrolle spielen; die Sicherungsmittel, deren die Gesellschaft etwa noch bedürfen wird, werden sich nach den dann herrschenden sittlichen Anschauungen richten

Reform des Strafrechts nichts anderes tun als an das Bestehende anknüpfen. Der vorläufige Entwurf tut dies freilich in etwas starkem Maße und seine Reformvorschläge geset, mildere Strafarten zugelassen. Auch in der Straftragen vielfach einen etwas ängstlichen Charafter. Dennoch zweifeln wir nicht, daß sie unseren Reaktionären zum noch zweifeln wir nicht, daß sie unseren Reaktionären zum durch einige gesetliche Regeln der Berwaltungswillkür größen Teil schon zu weit gehen werden, während anderer-seits die Aritik das geistig vorgeschrittenen Teils der energischer und tiefer auszubauen.

Etwas enttäuscht von dem Entwurf werden die Fanatifer der Theorien sein, und zwar beider Richtungen. Seit utalter Zeit, so lange die Menschen liber das Wesen der Strafe nachandenken begonnen haben, besteht der Streit, ob gestraft wird, weil ein Unrecht getan worden ist, also gur Guhne und gerechten Bergeltung, ober ob die Strafe verhängt wird, damit das Verbrechen nicht wiederholt Begrindung des Entwurfs verlangt, daß man dem Richwerde, also zum Zwede des Schutzes der Gesellschaft gegen ter ein größeres Vertrauen schenke, "das allein an Stelle träglich sind. Natürlich stammt die Strafe, geschichtlich Das klingt ganz gut; in der Tat ist es ein Mißstand, wenn haften Bedürfnis nach Abwehr, aber von Anbeginn fpiegelt fich dem Bewußtsein der Menschen das Bedürfnis nach jolden Schukmagregeln wieder als ein Bedürfnis nach Suhne, nach einer "von Gott verordneten" gerechten Ber-

Theoretifer der "flaffischen" Strafrechtsichule halten mit religiöser Hartnädigfeit daran fest, daß die sittliche Bergeltungsidee auch die einzig berechtigte Burgel der Strafe fei, und daß nach ihr das Strafrecht geformt werden muffe. Das wurde — wie übrigens jede Theorie konsequent durchgeführt zu den absurdesten Folgen führen, gesehes definiert sind. Die Begründung des Entwurfs tracht kommen, als Witwen behandelt werden. namentlich die heutige Forderung möglichster Sparfamteit fagt: mit Strafen ausschliegen. Die Unhanger der fogenannten modernen oder soziologischen Schule, die Theoretiker der "Zweckstrafe", wollen die ganze Strafrechtspflege nur unter dem Gesichtspunkt des Schutes der Gesellschaft be-

trachten. Die meisten geben dabei vorsichtig vor und erfennen an, daß die Schutymittel nicht im Migverhältnis zu dem zu schützenden Gute steben dürfen; dabei geraten fie aber schon wieder in das Gleis der Idee von der gerechten Strafabmeffung und Bergeltung. Es fehlt aber auch nicht an Fanatikern, die sich durch den Zweckgedanken verführen laffen, ohne Rudficht auf humane Empfindungen die wirksamste Abwehr in Strafen von fürchterlicher Sohe zu erbliden. Wenn fie dabei fich nicht entschliegen, die Todesstrafe als Normalstrafe für unverbesserliche

und möchten die Strafabmeffung dem Richterspruch, der immerhin gewiffe Garantien bietet, und bei Berbefferung die Sandlungen ihnen fremder Rreife des Bolfes b der Gerichtsverfassung jedenfalls hohe Sicherheit gegen teilen. Das ist der Sinn des Wortes "Klassenjufi Mißbräuche bieten könnte, entziehen und sie dem Ermessen Insosern ist es richtig, daß eine weitere Zuziehund der Berwaltung überlassen; ein fürchterlicher Gedanke, Laienelements zu den Strafgerichten eine bessere E wenn man unsere Berwaltung und die Ginflüffe pfafbreit machen.

Der Entwurf läßt sich weder nach der einen noch nach der andern Richtung auf übertriebene Experimente ein. Er macht der 3 dee der Bredftrafe eine Reihe berechtigter und magboller Konzessionen. Rur in ber Erweiterung der Arbeitshausstrafe kommt er dem Berlangen nach der Berwaltungsstrafe weiter entgegen, als wünschenswert wäre.

Auf der anderen Seite hält der Entwurf aber ziemlich fest an den meiften Mängeln des alten Strafgejebes. Es zeigen sich doch die Ginflüsse der politisch und firchlich konservativen Kreise und die Schwerfälligfeit der Bürofratie, die auf die Entschlüsse der Kommission eingewirkt haben. Nur so ist es zu verstehen, daß man sich immer noch nicht entschließen will, die Zodesst rafe aufzuheben, obgleich die Berteidigung, die die Begrindung des Entwurfs für sie gibt, mehr wie schwächlich ist. Ebenso ist an den politischen Strafgesegen

und zwar gerade an den anstößigsten sehr wenig gebeffert. Mer so weit sind wir noch nicht "und heute kann eine Nechte zur Strafmilderung und unter gewissen Umftanden jum bölligen Bergicht auf Strafe. Die Mindeststrafmaße sind zum Teil beseitigt oder erheblich herabvollstredung ist einiges gemildert worden und wenigstens seits die Kritik des geistig vorgeschrittenen Teils der nach Zeit, die Löschung von Strafen im Register werden zugelaffen, die Strafmündigteit auf 14 Jahre hinaufgesett.

> Im großen und gangen behält der Borentwurf das Bringip bes alten Strafgejegbuchs bei, die ftrafbaren Handlungen begrifflich zu umschreiben, formuliert aber die Definitionen elaftischer als das alte Strafgesethuch. Tadurch wird dem Ermeffen der Richter ein noch eine fehr ins einzelne gehende Definition die Folge hat, eine fehr ins einzelne gehende Definition die Folge hat, unglück tödlich. Die von der Zeche ausgezahlte Unterbaß in einem Falle Strafe eintritt, während in einem an- ftugung von 50 Mt. quittierte die Haushälterin mit dem beren gang eng berwandten infolge bes Jehlens irgend eines untergeordneten Tatbestandsmomentes der Täter Roblen und einen Bagen Brennholz von der Beche für straffrei ausgeht. Es ist aber auch vom Uebel, wenn die ihren Haushalt an sich. Definition des strafbaren Tatbestandes Anlaß gibt, Handlungen zu bestrafen, an deren Strafbarfeit der Gesetgeber trug und Urfundenfälschung und berurteilte die Fran nicht gedacht hat, und die das öffentliche Bewußtsein nicht wegen dieser Delikte zu einer Gefängnisstrafe von eine als strafbar ansehen kann. Dies ist bei der Anwendung Woche. — Das Urteil steht insofern im Gegensat zu den bes jehigen Reichsstrafgesetzbuchs mehrsach eingetreten und Entscheidungen des Hilfskomitees, als die andern Frauen, liegt um fo naher, je unbestimmter die Begriffe bes Straf-

"Die in ber Gegenwart in ber Deffentlichfeit umgeben ben, meift politifch gefarbten Rlagen über mangelnbes Bertranen ber Bevölferung zu ben Strafgerichten haben hiervon

unbegründet. Die Bebolferung hat weder einen tr Grund zu einem folden Migtrauen, noch begt fie et tvo es unberechtigterweise vorhanden ware, mußte ibm die im Gebiet der Gerichtsverfaffung bereits dem Rei borgeschlagene erweiterte Bugiebung bes Saienelements Boden entzogen werden."

Gegen diesen Optinrismus muß doch entschieden 3 ipruch erhoben werden. Die Rlagen find nicht m grlindet, denn das Bertrauen fehlt tatfachlich. 68 nicht nur in politischen Fragen und bei Parteien ber Berbrecher vorzuschlagen, so geben sie damit im Grunde tischen Opposition, sondern im Grunde genommer inkonsequent dem Gefühl der Oeffentlichkeit nach. Dafür fordern derartig rücksichtslose Theoretiker die Bertrauens ist nicht grundlos, nicht die Folge politischen geit gebenszeit oder auf unbestimmte Zeit Agitation, sondern tieser Mängel in der Art, wie die allen Schichten der Bevölferung. Und das Fehlen seitig juristisch gebildeten Richter das Leben anschauen Insofern ist es richtig, daß eine weitere Busiehung gegen Migbraudje oder ungeschidte Anwendung rich fische: Engherzigkeit und Heuchelei kennt, die sich in ihr licher Freiheit geben würde. Eine vollkommene Sich gewährt auch fie nicht. Die Vorschläge der Regierung Reform der Gerichtsverfaffung bieten solche Gewähr weniger, als die von ihnen vorgesehene Zuziehung baienelements vollkommen unzulänglich ist. Wir b mögen beshalb ichwere Bedenten gegen die Enweiter ber richterlichen Urteilsfreiheit nicht gu unterbriiden,

Das Strafensystem bes Borentwurfs, feine Beha lung der staatsbürgerlichen Rechte, feine Birtung Breffe und politische Agitation und auf die gewertich liche Arbeiterbewegung müffen einzelnen Besprechung vorbehalten bleiben. Bolfgang Seine

Politische Uebersicht.

Mißtrauensvotum gegen den christlichen "Arbeitervertreter" Behrens.

Gegen den Reichstagsabgeordneten Behrens find in den letten Tagen zwei Miftrauensfundgebungen erfoli vorige Boche in Bethorf und am Dienstag in Beth hier in einer von über taufend Perfonen befuchten Ber ammlung, in der u. a. auch der Parteifefretar Rudol Frankfurt) sprach.

Die Chriftlich-Sozialen, Die Die Berfammlung einb rufen hatten, wollten fie hinausziehen, und in der La sprachen auch chriftlich-soziale Redner bis 2 Uhr nach Die ungefähr taufend Bersammlungsteilnehmer hielte aber bis zum Schluß aus und nahmen dann eine Reso lution an, in der die Steuerpolitif des ichwarg-blau Blocks verurteilt und Abg. Behrens aufgeforder wurde, sofort fein Mandat niedersulegen Die Resolution wurde mit erdrückender Mehrheit gefahl

Ein Nachspiel zur Radbod-Katastrophe,

Die Saushälterin Auguste Borchard hatte fich bor der Dortmunder Strafkammer zu verantworten. Sie führte vor dem Radbodungliid dem Bergmann Schwinder lauf den Haushalt und lebte, da sie selbst mit ihrem Manne in Cheicheidung lag, mit Sch. in fogenannter wil der Che. Schwinderlauf verunglüdte bei dem Radbod Ramen: Schwinderlauf. Ferner nahm fie eine Karr

Das Gericht erblidte in dieser Handlungsweise Be die als Saushälterinnen verunglüdter Bergleute in Be-

Ausland.

nicht abhalten können. Denn diese Rlagen find größtenteils Lage, an dem der Bar in Italien eintraf, wurde in dem Die Sozialbemofratie und ber Barenbefuch. In bem

Saushälterin, hatte fich wiederholt in dem Zimmer gu

ichaffen gemacht und einmal sogar gewagt, dem Herrn 311 erhalten, als: es ift gut, Altel Seitbem waren ichon wieder mehrere Stunden betwollen; aber er hatte noch immer nicht Befehl aum Anseiner gepreßten Brust; er ging nach der Tür, öffnete sie hoffte er wohl schwerlich, denn die Borratshäuser des Schnees schienen unerschöpflich und überdies wäre es das erfte Mal gewesen, daß er fich bon der Ausführung eines Entschluffes durch schlechtes Wetter hätte abhalten laffen; auch war, wenn er noch vor Abend die Fähre erreichen wollte, Mittag die späteste Beit gur Abreise gewesen. Et gatte im Laufe des Tages wiederholt gefragt: It niemand dagewesen? und dann jedesmal, wenn der alte Hermann, wie er wohl nicht anders tonnte: Rein, Berr Baron! ge antwortete hatte, sich wieder zum Fenster gewandt und mit

den Fingern weiter auf den Scheiben getrommelt. Jest war es auch nicht eben mehr wahrscheinlich, da noch jemand fommen würde. Der ichmutig rote Streifen tief am weftlichen Horizont verfündete, daß die Sonne, die den ganzen Tag unsichtbar gewesen war, im Meer versa Der Sturmwind, der gegen die Fenster raffelte und fla gend und heulend um das haus und durch die hoben Bipfel der Tannen fuhr, Berrif die Schneeluft, und bie unendliche graue Bafferwüfte mit ihren ichaumgefronten Wellen breitete sich vor den Bliden des einfamen Mannes am Fenfter aus in ichauerlicher Erhabenheit. Er öffnete die Tür und trat auf den Balkon; er lehnte sich auf das Belander, durch beffen eiferne Stabe der Wind in ichriffen Wäldern, die fie auf ihren ichroffen Stirnen trugen, bon treuen Dieners treue Gattin Thusnelde, die behäbige dicke blöcken des Ufers donnernd brandete. Der weiße Gisch

Problematische Naturen. Moman von Fr. Spielhagen.

252

(Nachdr. verb.)

(Fortsehung.) Oldenburg war auf demfelben Plate, in berfelben Stellung fteben geblieben. Bie in feiner Saltung, fo lag

in dem Ton seiner Stimme mehr Trot als Bitte. Melitta fiihlte das wohl; aber fein Stolz beleidigte fie diesmal nicht, wie es doch ichon jo oft der Fall gewesen war. Sie antwortete in einem beinahe demittigen Tone:

Lag und nicht übereilt handeln, Abalbert! Wie lieb du mir bift, das weißt du und das muß dir vorläufig genug sein. Sieh', Abalbert, dieser Brief kommt gerade Weinen aus. Ich wußte es ja, daß es so kommen würde, recht, uns an umere Pflichten zu erinnern. Du mußt dein murmelte sie. Armer, armer Adalbert! Rind wieder haben; ich wurde feine Stunde meines Lebens wieder froh werden, milite ich wirklich fürchten: Die Liebe au mir hatte in deinem edlen Bergen das heiligfte Gefühl erstidt. Und Adalbert, bedenke auch dies! Ich glaube es gern: du liebst das arme Weib nicht mehr, das einst die verwehte ihre Stimme und der schwarze Schatten von Rog Mutter beines Kindes! Bas willft du ju beiner Coifa jagen, wenn fie dich dereinst fragt, warum denn eine an- blid ichon verschwunden. dere, als das arme Beib, weldjes fie Mutter nennt, die Gattin ihres Baters ist?

Wo hast du Oswald Stein, seitdem du ihn in Fichtenau gesprochen, zum lettenmal getroffen?

Oldenburg fprach diese wenigen Worte langfam und

mit schneidender Schärfe. Melitta wurde dunkelrot.

Wer fagt dir, daß ich ihn überhaupt in Fichtenau gefeben habe?

Begegnung verschwiegen haft, wie jene andere.

Und wenn ich ihn nun in Fichtenau gesehen hätte? So wäre das gerade, was ich erwartet habe.

Und wenn ich ihn nun seitdem wieder gesehen hätte? Go bewiese mir das, daß mein Sierherkommen für mich ebenso unschicklich, wie für dich unbequem ist.

Oldenburg ging quer durch das Zimmer und nahm bon dem Tijchchen bor bem Spiegel Reitpeitsche und Handschuhe. Als er wieder vor Melitta vorüberkam, blieb fagen, daß das Effen fertig fei, darauf aber keine Antwort er stehen und fagte: Gute Nacht, Melitta. — Gute Nacht, erwiderte die junge Frau, ohne die Augen aufzuschlagen. Er wartete einen Ausgnblick und noch einen, ob fie ihn floffen. Der Baron hatte gleich nach Tische wegfahren ansehen, ob sie nicht noch ein Wort fagen werde, aber er wartete vergeblich. Kein Bort, fein Seufzer entrang fich fpannen gegeben. Daß fich das Wetter aufflären würde, leise und schloß sie ebenso geräuschlos wieder.

Melitta fuhr in die Sobe. Sie eilte nach ber Türe; aber, anstatt dieselbe gu öffnen, lebnte fie fich nur mit bocherhobenen Urmen baran und brach in leidenschaftliches

Blöglich ertonte Sufichlag bor bem Fenfter. Gie eilte von der Tür nach dem Fenster und riß es auf, lehnte sich weit hinaus und rief: Adalbert, Adalbert! Aber der Sturm, der ihr die eifigen Schneefloden ins Geficht ichlug, Beidenschaft des Jünglings entflammt hat; aber fie ist die und Reiter, der noch eben über die weiße Fläche durch die graue Nacht lautlos dahinglitt, war im nächsten Augen-

Dreißigstes Kapitel.

Der Binter war während der Nacht über die Infel gebrauft, und noch immer wirbelte der Schneeftaub, ben er bei feiner eiligen Fahrt bom Nordland ber aufftöberte, dicht berab auf Dacher und Bäume, auf Wiesen und

Oldenburg schien fich heute an diesem melancholischen Schausviel nicht fatt feben zu können. Er stand am Fenfter Ich dachte es mir nur. Vielleicht, daß du mir diese seiner Arbeitsstube auf der Solitüde und schaute unver- Ufer, die sich rechts und links weit und weiber erstreckten wandt in die schneeerfüllte Luft. Er hatte den Tag über in einem ungeheuren Halbfreise, und die jetzt mit starren viele Stunden jo geftanden und faum einmal feinen Bermann beachtet, der mit forgenvoller Miene ab- und zuging der untergehenden Sonne für einen Augenblick blutrot und mehrere große Koffer, die in dem Zimmer offfen angestrahlt waren. Er schaute nur immer hinab, wo hunstanden, voll Kleider, Wäsche und Bücher packte. Auch des dert Fuß unter ihm das wilde Meer zwischen den Fels-

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Seite 2

einen triff

at fie es. üßte ihm d

dem Reiche

relements je

hieden Wide

nicht und

eien ber b

ige politis

, wie die

inschauen u

Bolfes be

enjufti.

iziehung ffere Gen

dung richt

ne Sicher

egierung p Bewähr m

taichung b

erdriiden.

ine Behan

Birtung a

gewertida

eprechuno

Beine

stlichen

ens find in

gen erfolg

in Wetla

uchten Bei

r Rudolf

lung einbe

in der Ta

Uhr nacht

ner hielte

eine Rejo

ufgeforder du legen

eit gefaßt

rophe.

tte fich bor

rten. Si

Schwin

mit ibren

innter wil

Ite Untern mit dem ine Rarre Beche für

weise Be die Fran

bon einer

ats zu den

n Frauen,

te in Be-

An dem

e in dem

mmer 311

Herrn 311

Antwort

rden ber

oegfahren.

zum An-

n würde, user des

e es das

ng eines

n lassen;

erreichen

fen. Er

niemand

ermann,

ron! ges und mit

lich, daß Streifen inne, die

berfant.

e hohen und die

frönten

Mannes

öffnete

auf das

Areide

trectten

ftarren

en, bon

blutrot

00 hun-Fels-Gifat

parz-blan

omischen Bolfshause eine Gedenkfeier für die Opfer der uffischen Nevolution eingeweiht. Die bronzene Tafel, die

gen und Göflinge gitternd zwischen Reihen von Göldnern mb Spionen und zwischen finstern Schatten bes Tobes vor ideus ben mit dem Fluche der Bolfer Beladenen gurudwies, feinen Ginfpruch in Diefes Gra im Namen des ungerächten Märthrertums eines Boltes, im Namen der am Galgen und die Sozialdemokratie gestalten würden. Der "Freib. Bote" hat also wieder einmal gelogen. m Rerter geftorbenen Belben, im Namen ber erlöfenden Stammes und jeden Landes in der großen und fruchtbaren dem Freiburger Zentrum nichts mehr nützen. Brüderlichkeit, der Gerechtigkeit und der Arbeit."

Die Inschrift stammt aus der Feder des Genoffen

In allen größern und vielen fleinern Städten haben protestversammlungen stattgefunden, über die man nicht

telegraphieren durfte Me sozialistischen Stadtverwaltungen ben in diesen Tagen die Fahne des Rathaufes auf salbmaft gehängt.

Badische Politik.

Die Barteien im Lichte ber amtlichen Wahlziffern.

Nach dem amtlich festgestellten Ergebnis der Landtagsmahlen wurden am 21. d. M. für den liberalen Block (also einschließlich der Demokraten, Freisinnigen und National-lozialen) im ganzen Lande 97 272, für den schwarzen Block einschließlich Zentrum, Konservativen und Bund der gandwirte) 122 321, für die Sozialdemokratie 86 078 Stimmen abgegeben. In Prozenten ausgedrückt ergibt sich olgendes Bild: auf den schwarzen Block entfielen 40 Proz. Mer Stimmen, auf den liberalen Block 32 Proz., auf die Sozialdemokratie 28 Proz. Die Wahlbeteiligung betrug m Durchschnitt des ganzen Landes 77 Prozent. Am färsten war die Teilnahme im Bezirk Mannheim-Schwetzingen (rund 92 Proz.), wo zwei evangelische liberale Pfarrer einander gegenüberstanden; am geringsten im Bezirk Staufen-Schönau (46 Prozent), wo der Zenfrumsabgeordnete Ropf in Freiburg gewählt worden ist.

Amtliche Wahlresultate.

39. Areis: Ettlingen-Raftatt-Rarlsruhe.

Es erhielten: Schwall (Sog.) 2381, Belger (Zentr. 1896, Beder (natl.) 112; ungültig find 49, zersplittert zwei Stimmen. Schwall hat somit eine Mehrheit von 485 Stimmen.

Noch eine anfechtbare Wahl.

Gegen die Gültigkeit der Wahl von Göppert (3tr.) im 32. Wahlfreise Oberkirch-Achern ist, wie der "Orten Bote" hört, Protest eingelegt worden, weil in einigen Orten keine Isolierzellen in den Wahllokalen vorhanden gewesen seien.

Gine Zentrumelüge.

des Wahlkreises Schopfheim-Schönau an die So-gialdemokratie sei ein politisches Trinkgeld, welches die auf die Mannheimer "Bolksstimme", die in ihrer Ar. 38 bom Jahre 1908 von den "Garantien" geschrieben habe, fraten gegeben worden sei.

ein bewußt unwahres schändliches Wahlmanöver treibt, lohnt, näher darauf einzugehen.

wirbelte in den scharfen Ecken der steilen Wände, von dem Ich komme, suhr der alte Mann, Oldenburgs ängstlich wilden Winde emporgetrieben, manchmal bis hinauf zu fragenden Blick beantwortend, fort, im Auftrage der Frau ibm und nette ihm mit eiskalten Tropfen Stirn und Haar von Berkow. und Bart. Aber er achtete es nicht. In seiner Seele sah Was ist's? sagte Oldenburg, dem alles Blut aus den Bangen zum Herzen getreten war; sprechen Sie es aus! Ratur. Es war ihm, als wäre er ganz allein in der ver- Frau von Berkow ist sehr krank — nicht wahr? deten Welt, als bräche eben für diese verödete Welt die

leben in dieser ewigen Nacht. Es ist ganz recht, murmelte er, warum warst du der ihrem Ende, do dans Narr, der sich wieder ruhig an dem Seile führen sehen wünscht. ek, von dem er doch nun mittlerweile wissen mußte, wodin es ihn führte! Und doch! Sie war so lieb, so gut in es dem Baron von den Augen. dieser Zeit, wie sie es nie gewesen! Konnte ich mein Ohr

'immer! Wie das Abendrot dort an den Felsen verer, ob irgendwo am Ufer unter überhangenden Felsen das schützende Nest bereitet ift.

Das werden Sie nicht; denn Sie sind ein Mensch und der Menich ift viel mehr, als die Bögel unter dem Himmel. Freitag, 29. Oft. A. 13. "Bique-Dame", Oper in 3 Aften und Oldnburg wandte sich verwundert um nach dem, der in einem tiefen, festen Tone diese Worte gesprochen. Dicht hinter ihm stand Baumann.

Wenn die "Bolksstimme" von Garantien schrieb, die tur". Es ist ja klar, was das klerikale Blatt mit dieser der Sozialbemokratie zugesichert wurden, so waren damit unverschämten Verleumdung bezweckt. Der "Kampf gegen zu bereiten. Es liegt über jene Verhandlungen ein aus-Broletariat Italiens, das mit furchtbarem Schrei des Ab- Mandats die Sozialdemofratie berücksichtigt werden folle.

Junterfrechheit.

Ueber ein eigenartiges Vorkommnis bei der Landtagswahl wird der "Neuen Bad. Landesztg." aus dem Bezirk Mosbach berichtet: In dem zum Wahlkreis Mosbach gehörenden Ort Neckarzimmern erschien auch der Grundherr Freiher b. Gemmingen auf Hornberg zur Bahl. Als er erfuhr, daß er an der Bahl nicht teilnehmen könne, da er nicht in der Bablerliste gezeichnet sei, best and er trot des Einspruchs Gines "schröcklichen" Berbrechens scheinen sich die beides Bürgermeisters darauf, einen Zettel abzugeben, und den Bezirksleiter des Deutschen Metallarbeiterverbandes,

warf diesen schließlich eigenhändig (!) in die Wahlurne. Dem herrn wird hoffentlich in geniigender Beise flar gemacht, daß Baden noch nicht unter dem Kommando der oftelbischen Fuselbarone steht. Dieser Gewaltakt ist im Gefet mit schwerer Strafe bedroht.

"Sozialiftifches Banditentum."

Die schwarze Presse zieht jett, um sich als zuverlässige Hüterin "staatserhaltender Gesinnung" nach oben zu empfehlen, alle Register wildester Sozialistenhetze. Sie tut das immer, wenn sie glaubt, durch den scheinbaren "Kampf geger den Umsturz" in den oberen Regionen politische Geschäfte machen zu können. Was das Zentrum freilich nicht hindert, sich mit demselben "Umsturz" zu verbünden, wenn es in seinen parteipolitischen Interessen gelegen ist und was felbst Erzbischöfe nicht hindert, eine Bundnis zwischen "Umsturz" und Zentrum ihren Segen zu geben.

Der badischen Bentrumspresse ist nun zu guter Stunde Heil widerfahren. In Zürich ist eine von katholischer Scite einberusene Protestversammlung gegen die Ferrer-Berherrlichung gesprengt worden. Diese Bersammlung in dem zum weitaus überwiegenden Teil ebangelischen Zürich war eine Provokation und wurde als solche aufgefaßt. Auch Sozialdemokraten nahmen daran teil, um zu verhindern, daß der freie Boden Zürichs durch eine Kund-gebung zugunsten des spanischen Pfaffenregiments und zugunften des an Ferrer begangenen unerhörten Juftigmordes geschändet werde. Es kam zunächst zu scharfen Auseinandersetzungen zwischen den "driftlichjozialen" Beranstaltern der Bersammlung und ihren Gegnern, Auseinanderfetungen, die durch das Gingreifen unkontrollierbarer Elemente zu einem Tumult und zu bedauerlichen Tätlich-Der "Freiburger Bote" behauptet vorgestern in einem "Bolksstimme" mit Recht bemerkt, schon dadurch wider-Urtifel über das Stichwahlabkommen, die Ueberlassung legt, daß nicht nur der katholische Dr. Pestalozzi, sondern des Bahlkreises Schopfheim-Schönau an die So-auch der sozialdemokratische Präsident der Züricher Ar-Der "Freib. Bote" ftutt fich bei dieser Behauptung von einem fatholischen Versammlungsteilnehmer im "Bad.

Ispondenz zu bemerken: "Das ist der Sozialist in Reinkul- wird die Bersammlung betrachtet als das, was fie war,

jogialistische Partei gestiftet hat, trägt die folgende lediglich die Zusicherungen der Biesentäler nationallibera- den Umsturz" ist für die Stichwahlen in Baden proflalen Fabrikanten zu verstehen, ihren Arbeitern in der Aus- miert und da gilt es, nach berühmten Neichsverbands-"Bährend fern von jeder Gemeinschaft der Freien Für- übung ihrer politischen Rechte keine Schwierigkeiten mustern dem "gutgesinnten Ordnungsbürger" die Sozialdemokratie als eine Horde von Banditen und Verbrechern führliches Protofoll vor. Mit keiner Silbe ift darin auch zu denunzieren. Nur schade, daß auf diesem albernen Nitolaus, dem Raifer und henter, sich neigen, grabt das nur angedeutet, daß bei der kunftigen Bergebung des Schwindel bei uns nur noch jene hereinfallen, die — nicht alle werden. Es ist übrigens bezeichnend, daß unser ba-Rein Mensch konnte damals voraussehen, daß die Dinge disches Zentrum die Berleumdungen, ohne die es den in diesem Bahlkreis in so kurzer Zeit sich so günstig für "geistigen Kampf" gegen die Sozialdemokratie nun ein-die Sozialdemokratie gestalten würden. In Baden hätte es auf der Suche nach rohen Prügelhelden guttur, die bom Joche befreien wird alle Bedrudten jeden Auch dieser infame Trick wird, wie wir hoffen wollen, und Bersammlungsterroristen wohl nur andere Leute als Sozialdemokraten gefunden und darüber schweigt der ultramontanen Sänger Höflichkeit. Benigstens hat der "Badische Beobachter" es bis heute unterlassen, seinen Lesern eine wahrheitsgetrene Darstellung des ungeheuerlichen Ueberfalls zu geben, den der als braber Zentrums-mann bekannte Polizeidiener von Büchenau sich dieser Tage gegenüber einem sozialdemokratischen Stimmzettel verteiler hat zuschulden kommen lassen.

Uebereifer oder Denunziation.

die Genoffen Borhölzer und Sched, oder mindeftens einer davon, schuldig gemacht zu haben. Um Haaresbreite haben dieselben dazu beigetragen, die Ruhe des badischen Musterländle zu stören, indem die beiden schuldig sind, eine Versammlung abgehalten zu haben, die nicht angemeldet war.

Am 21. September des Jahres fand nämlich in Bil-lingen eine von den Christlichen einberusene Versammlung statt, in welcher der nun "moralisch gestorbene" Engel dem Genossen Vorhölzer "beweisen" wollte, daß er (Engel) nicht lügt. Soweit kam es nun nicht, denn Engel lief mitten in seinem Reserat davon, nachdem er zubor in der perfidesten Art und Beise die Führer der freien Gewerkschaften und der Sozialdemokratie angegriffen und verleumdet hatte. In seiner Berzweiflung er-flärte nun der christliche Vorsitsende: "Ich schließe die Bersammlung". Damit waren aber weder die zirka 250 Anwesenden einverstanden, noch der mit Einschreibe-brief von den Christlichen geladene Genosse Vorhölzer. Die Anwesenden protestierten lebhaft gegen die Magnahme des Borfitzenden und Vorhölzer ersuchte seinen Kollegen Sched, die Bersamlung weiterzuführen. Dieselbe nahm nun einen sachlichen und ruhigen Berlauf, auch die Chriftlichen beteiligten sich wiederholt an der Debatte und wenn nicht ihr "lieber Engel" eine gründliche moralische Verurteilung erfahren hätte, wäre alles wohl ganz zufrieden gewesen.

Run erfuhren wir aber schon einige Tage nachher, daß die Polizei Erhebungen veranstaltet, wegen Abhaltung einer nichtangemeldeten öffentlichen politischen Berjammlung. Wir lachten darüber und zwar deshalb, weil wir nicht annehmen wollten, daß ausgerechnet badisch e Bekeiten führten. Daß Sozialdemokraten die Skandalmacher hörden ein Berlangen stellen, welches unserer Meinung und Urheber der Tätlichkeiten waren, wird, wie die nach ganz unberechtigt ist. Nun ist aber die Sache ernst und Genoffe Vorhölzer von der Kriminalpolizei in Stuttgart auch vernommen worden. In der Hauptsache soll das Berbrechen ja darin bestehen, daß Borhölzer in seinen sialdemokratie sei ein politisches Trinkgeld, welches die beitervereine, Redakteur Sigg, am Sprechen verhindert Aussührungen auf die Land tagswahl en zu sprechen auf Grund der Arbeiterschaft nahelegte, dafür zu m Jahre 1908 den Sozialdemokraten versprochen worden Madaumacher nicht Sozialdemokraten waren, ist die auch sorgen, daß sie am 21. Oktober mit dem Stimmzettel der von einem katholischen Bersammlungsteilnehmer im "Bad. Regierung die Quittung gebe, für die Verteuerung der Beobachter" festgestellte Tatsache, daß "genug Sozialisten" Zebenshaltung. Nun auch Baden liegt noch im Reiche und geschlagen worden seien. Die Behauptung des Berichters soweit das Reichsbereinsgesetz weitergehende Bestimms die von den Liberalen für die Wahlhilse der Sozialdemostatters des "Badischen Bevbachters", daß diese Sozialisten ungen hat, wie event. ein Landesgesets, gelten die freiheittraten gegeben worden sei. Es liegt auf der Hand, daß der "Freib. Bote" hier ein absurder Schwindel, daß es sich nicht der Mühe ver- den Gesetze sollten nicht geschaffen werden. Politische Berjammlungen zum Zwede der Landdas nur den Zweck haben soll, die Nationalliberalen in die Auropa der Bad. Beobachter", den Bericht über tagswahl sind aber wohl auch in Baden, während der den Nugen vieler ihrer Wähler zu kompromittieren, um die Züricher Bersammlung "Sozialistisches Banditentum in Freiburg noch zu retten, was zu in Zürich" zu überschreiben und am Schlusse der Korrewas will die Behörde dann? Und ist dies nicht der Fall,

Cheater und Musik.

Softheater Rarleruhe.

Bum erftenmal:

Hohes Spiel.

Schaufpiel in 3 Aften bon Ernft Dibring.

Gin schwerblütiges Stud; ein einfilbiges Stud, in dem fich das Schickfal zwischen Schweigen und abgebrochenen Sätzen entwidelt. Gin ffandinavisches Stud mit Ibfen'schen Motiven, erfüllt von ichwermütigen, grüblerischen Gebanten, wie fie ber einsame, nebelfeuchte Norden begünstigt. Ivar, ber Better bes nervösen Dichters Gunnar, wagt als vertrauter Freund bes Hauses ein hohes Spiel, um den Frieden der Familie, die ihm teuer ist, zu retten. Des jungen Gunnars unselige Leidenschaft für seine Schwägerin Signe broht alle zu verderben. Eine ichwüle buftere Stimmung lagert über ben unruhvollen Seelen, die äußerlich gefaßt durch den heiteren Gerbstabend wandeln und in festlichen Gewändern durch die hell erleuchteten Räume bes Saufes schreinten. Anschaulich schilbert ber Dichter, wie fich Die grauen Schleier nahenden Unheils allmählich tiefern fenten, wie immer brobender das blutige Gespenst des Brudermordes fein Haupt erhebt. Der greife Bater, die junge schöne Gattin, der berblendete Gunnar muffen alle burch die Schredniffe der Berzweiflung waten, bevor Freund Ivar fie aus den Fesseln diefes Jammers erlöft. Der wagemutige Freund hatte Schichfal gespielt, um die Gedankenfunde ber armen berirrten Bergen, durch Gedankenqualen zu fühnen. Da erst ruft er ihnen das erlösende Wort zu, daß Signes Gatte nur durch seinen ärztlichen Beruf die Nacht über bom Saufe ferngehalten wurde, bag Gunnar in der Dämmerung wirklich nur einen Elch getötet hat und nicht seinen Bruder. Dieses phantastische Mittel zur Ausrottung einer Gunde erinnert lebhaft an die flaffische Dichtung, in der ein schreckhafter Traum den Jüngling auf den Weg des

Rechts zurückführt. Im Einzelnen geht das jo vor sich. Zuerst eine Jagd-7 Bildern nach einer Buchtinschen Novelle von M. Tschais partie. Die Gesellschaft ist fort, Elche zu schießen; auch der fowsty, für die deutsche Buhne bearbeitet von A. Bern- Dr. Glmar ist mit von der Partie und ließ sein junges Weib

Nicht Frau von Berkow! erwiderte Baumann, eine anwige Nacht herein und als wäre er verdammt, weiter zu dere Frau, die vor einer Stunde samt ihrem Kinde zu uns auf den Sof gekommen ift, und die Gie, Herr Baron, bor ihrem Ende, das vielleicht nahe bevorsteht, noch einmal zu

Gine Frau - mit einem Rinde! Wie ein Schleier fiel

Kommen Sie! sagte er.

Bor der Tur der Solitiide ftand Melittas, mit zwei dem Strenengesange verstopfen, der mir nie so nah und so siegeschaft batte! Strenengesang — das ist es eben! Bas weiß ein Beib von der treuen Liebe, deren ein Män-nerherz fähig ist! Caprice alles, alles eitel Tand und schorz siegeschaft beitel Barnen dag bei Printschaft bie geben und sort gings Spielerzil Siegeschaft bei der Printschaft bie bistern Tannen; aus den Fannen Spielerei! Ein paar blaue Augen, eine glatte Zunge und im Galopp durch die düstern Tannen; aus den Tannen dossitiche Manieren dazu — so muß das Büppchen ausstaf- hinaus in das ebene, sich nach Faschwitz zu allmählich sen-liert sein, wenn es den guten Kindern gefallen soll. Ob kend: Land, das jetzt eine weite, von dem grauen Horizont das Büppchen ein Herz in der Bruft, Hirn im Schädel hat, begrenzte Schneefläche war, von der die spärlichen, mit das fümmert sie nicht. Im Gegenteil: das ist so unbe- Schnee bedeckten Bäume und Hütten sich kaum abhaben. mem, so langweilig, das paßt so gar nicht in die Buppen- Auch der Weg war verschüttet und selbst die Gleise, die der Und so sei es denn abgetan, das Narrenkleid für nun Man mußte mit der Gegend sehr vertraut und überdies ein so kundiger Rosselenker sein, wie es Oldenburg war, bleicht, so will ich von meiner Seele wegwischen diese rofige um in dieser Wildnis hügelauf, hügelab, zwischen bodenlos Linge, und rau werden, wie das winterliche Meer, und wie tiefen Mooren hindurch in vollem Rosseslauf dahinjagen mich niemand liebt, so will ich niemand lieben. Ich will zu können. Kaum ein Wort wurde unterwegs gesprochen, durch das Leben ziehen, einsam, wie jener Schneevogel sich nach einer halben Stunde hielt der Schlitten mit den doort durch die pfadlose Luft schwingt, unbekümmert, wie dampfenden Pferden vor dem Herrenhause von Berkow. (Fortfetung folgt.)

Spielplan des Hoftheaters Karlsruhe.

bard, Musit von B. Tichaitowate. Anf. 7, Ende nach 10 Uhr. Sione und feinen jungen Bruder Gunnar zurud. Signe und

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Kindheit liefert die Grundlage Entwicklung; deshalb ist es von

gebaut worden, um den erforderlichen "Aug" für die Feuerung zu erhalten, denn bekanntlich entwickelt sich in seder

Saguerreotypie (frang. des Erfinders der

Fill WWVIRKI.

Prich Sagerrothpie, Daguerre = Name faunt. Die vor lurgem in bestäufte Cammlung des

in diesem &

Auftand find überhaupt be-r etwa 8000 Pfund Sterling onärs Paul Mixaband foll

als eine gewerkichaftliche Versammlung. Wo besteht benn hier die Berpflichtung, sie anzumelden? Wir find neugierig, wegen was die Gunder berknurrt werden, und ob nicht am Schlusse der Berurteilte ganz wo anders sist.

In Billingen wird ja gemunkelt, daß die Anzeige gu rudguführen fein durfte auf die Chriftlichen. Bugutrauen ist den guten Leutchen dies. Und auch der Behörde muffen wir nach den letten Borgangen bald gutrauen, daß fie fehr viel Interesse hat, dem Bentrum gefällig zu auch wenn fie sich dabei eine Abfuhr holt.

Lehrreich ist aber für die Arbeiterschaft die Sache auf alle Fälle. Sie zeigt, daß auch in Baden auf dem Gebiete der Bewegungsfreiheit für die Arbeiter noch viel zu tun ift und die Beborden die teure Beit verichwenden an Dinge, die geradesu lächerlich find. Wenn bier eine Befserung eintreten soll, so kann es eben nur geschehen burch einen Landtag, ber wirflich für eine freiheitliche Bermaltung bes Landes forgt.

Deshalb zeigt auch diefer Fall mit aller Deutlichkeit, baff am Stidmahltag fein Arbeiter feine Bflicht verfaumen barf, fondern mit allen Rraften fich gu beteiligen hat an ber Rieberwerfung ber Reaftion, bes Zentrums und feiner Trabanten.

Bader über das Grofiblod-Abfommen.

In Bruchfal ift die guat Sach ftark in Gefahr; der Lehrer Biedemann steht in Stickwahl mit dem Demofraten Soffmann. Auf den ersteren entfielen 1188, auf Hoffmann 920 Stimmen. Außerdem wurden 276 jogialdemofratische Stimmzettel, auf den Arbeiter fekretär Willi-Karlsruhe lautend, abgegeben. Nach dem Großblodabkommen treten unfere Genoffen Mann für Mann für Soffmann ein. Wiedemann burfte alfo schwerlich ins Karlsruher Rondell einziehen. Da eilte gestern (nicht Mittwoch) Wader herbei. Er sprach in der Festhalle in Bruchsal vor einer dichtgedrängten Zuhörerichar. Bir konnten nur einem Teil seiner Rede beiwohnen, aber sie verriet uns, auf welchen Grundton das gange Referat gestimmt war. Wacker ist eben immer derselbe. Seine Logit ist grausam, sein Botum unerbittlich: Er ift ein Reger und barum muß er verbrannt werden! Da leuchtet nichts Menschliches in seinen Zügen, ba gibt es für ihn nur ein Biel: Rudfichtslofe Befämpfung

Gestern waren es deren zwei: die Sozialdemokratie und die Nationalliberalen. Die erstere bezeichnete Wacker als die schwerste Gefahr, die das badische Land bedroht, um alsdann nach seiner Logik die Nationalliberalen zu "brandmarken", die in dem Kampfe gegen die Sozial-demokratie die Mitarbeit abgelehnt hätten. Und dann zog der Feldherr von gahringen alle Regifter feiner Beredsamteit gegen das Großblodabkommen. Dieses sei tief bedauerlich. Nach dem 25. Oktober — Tag des Abschlusses des Großblochundnisses - jei fein Unterschied mehr zwischen einem Nationalliberalen und einem Sozialhemofraten. Natürlich spielte fich der Führer der Bolts. partei Zentrum auch als gläubiger Torwächter des monarchischen Gedankens auf. Die Diskredikierung der Nationalliberalen bei Hof sei dem Zentrum schon der Berkust einiger Mandate wert. Benn die "Bad. Landeszeitung" in der letten Beit geschrieben, es drängen sich großeben dem Großherzog und fein Bolf fremde Ginfluffe, und er werde über die wahre Stimmung des Bolfes nicht recht unterrichtet, so sei dies das stärkste, was seit fünfzig Sahren gegen die Krone in Baden geschrieben worden sei. Wan mute dem Großherzog sogar zu, sich vor dem Groß-blod zu verbeugen und eventl. seine Minister aus dem Großblod zu nehmen. Da schastt sofort der Name: Kolb, Rolb durch die Reihen. Sa, ergangte Bader, ich habe ja schon gesagt, es ist kein Unterschied zwischen einem Nationalkiberalen und einem Sozialbemokraten, auf welchen Bergleich mit Seiterkeit quittiert wurde.

Und so ging es weiter. Ueber den sozialdemokratischen Stimmenzuwachs und die Stimmenzahl von 86 000 tröstet fich Wacker hinweg. Bon diesen 86 000 hatten 80 000 für die Sozialdemofraten gestimmt, ohne Sozialdemofraten

Run, auch die Stichwahlen werden jedenfalls Herrn Baefer beweisen, daß es in gang Baben etwas mehr wie 6000 Sozialdemofraten gibt.

Berr Mabrifant Renhaus

erfucht uns um Aufnahme der folgenden Erwiderung auf einen in der Nr. 244 des "Bolfsfreund" ericienenen Ar-

Im "Bolfsfreund" Rr. 244 bringen Sie aus Tabalarbeiterfreifen Alt Iufheims einen Artifel: "Bie ein badischer Zentrumsabgeordneter die Notlage der Tabakarbei-

In diesem Artifel find über meine Berson und über bie bon mir bor furgem in Altlugheim errichtete Zigarrenfabrif irrtumliche Angaben enthalten, die Gie gefl. in der nächsten Nummer bes "Bolfsfreund" berichtigen wollen.

Es ift nicht mahr, bag ich in Altlugheim für 100 Zigarren nur 87 Pfg. Rollerlohn und 17 Pfg. Bidelmacherlohn bezahle. Ich bezahle und ich bezahlte bereits in der erften Lohnlifte 40 Bfg. Rollerlohn und 20 Bfg. Widelmacherlohn. Diefer Lohn wurde von den Arbeitern verlangt und von mir anstandslos bewilligt. Es handelt sich um meine billigften Zigarren, bon sogenannter gang einfacher Faffon.

Die Arbeiter haben vorher für eine Karlsruher Firma schwierigere Fassons mit schwerer zu verarbeitendem Dedblatt angefertigt, wofür ein höherer Lohn angebracht war. In meinen fämtlichen übrigen Fabriten gable ich mindeftens biefelben Löhne, wie die andern Zigarrenfabritanten am gleichen Orte. In mehreren Betrieben gable ich anerfanntermaßen die höchsten Löhne. — Ich habe die Zigarrenfabrit in Attlutheim aus geschäftlichen Gründen, nicht aber aus politischen Zweden eröffnet. Allerdings war für mich mitbestimmend und ausschlaggebend, daß Herr Mathias Brüdelmaier von Altlufheim, der feitherige Leiter des Karlsruher Betriebes in Altlußheim, ber zu mir aufs Kontor kam und wegen Arbeit anfrug, mir mitteilte, 70 Arbeiter eien beschäftigungslos und befamen auch teinerlei Entschädigung aus der Reichskasse, weil der Betrieb nicht der Tabaksteuer wegen eingestellt worden fei, sondern weil die Rarls. ruber Firma im babifchen Oberland eine Fabrit eröffnet habe, in der billiger gearbeitet würde. Sollten etwa Arbeiter aus meinem Betriebe in Altlufteim wieder austreten wol-Ien, bann waren fie allerdings in ber gleichen Lage in Bezug auf die Entschädigung von Reichswegen, in ber fie waren, bevor ich fie als Arbeiter einstellte. Da ich aber ben vollen Lohn bezahle, den die Arbeiter beanspruchten, glaube ich nicht, daß die Arbeiter nur gezwungen in meinem Betriebe

Bum Schluffe will ich noch beifügen, daß die vorhandenen Lohnbücher ber Karlsruher Firma Löhne verzeichnen, welche bei weitem die Sobe nicht erreichen, welche Ihr Altlugheimer Rorrespondent angibt,

> Hochachtungsvoll Aug. Neuhaus.

Landtagswahl-Agitation.

40. Arcie.

In ber geftern veröffentlichten Tabelle über bas Ergebnis ber Bahl vom 21. Oftober ist ber 40. Kreis Karlsruhe-Land als einziger Kreis aufgeführt, ber an Stimmen verloren habe. Dabei ift nicht berücksichtigt, daß seit der Landtagswahl 1905 awei für uns gute Orte (Rintheim und Rüppurr) nach Karlsruhe eingemeindet wurden. Tropdem nun der Kreis durch die Gingemeindung nach dem Ergebnis von 1905 508 Stimmen einbuffte, blieb die am 21. Oftober auf unferen Randidaten Trinfs abgegebene Stimmenzahl nur um 181 Stimmen gegen 1905 zurud. Die dem Kreis verbliebenen Orte haben also nicht um 103 ab- fondern 372 Stimmen zugenommen.

Gewerkschaftliches.

Deutschie Arbeiter ftreifen beim Bruffeler Weltausftellungsban. Die belgische Gewerfschafts-Zentrale teilt soeben nrit, bag bie Stuffateure und Bergipfer, welche bei ber deutschen Abteilung ber Bruffeler Welt-Musftellung beschäftigt find, in ben Streif getreten find. Es handelt fich um 137 Mann, welche bon ber Berliner Firma Rogi, Berlin, Gifenacherstrage, in Bruffel beschäftigt waren. Die Firma wird natürlich bersuchen, Erfat zu erhalten und ift deshalb jeder Zugug fernone der Stuffateure waren bisher 65—80 Centimen pro Stunde, Die Bergipfer erhielten 45-50. Die Stuffateure verlangen Lohnerhöhung bis gu 1 Fres., die Bergipfer bis zu 70 Centimes die Stunde. Die Gebaude fur die Beltausstellung muffen bis zum nächften April fertiggestellt fein und daher wird vermutet, daß die Firma sicher alle Anstrengungen macht, fofort Erfat zu erhalten.

Gunnar scherzen herum und spielen Greifen. Dann ergahlt liche Thema taum gestreift. Der zweite Alt ware fast an dieser Gunnar einem heinifehrenden Freunde, bag er feine Schwägerin liebe und daß er mur deshalb nicht mit auf die Jagd gehe, weil er fürchte, er forme feinen Bruder niederschießen, den Bruder, ber ihm die Geliebte weggenommen habe. Während fie iprechen, regt fich etwas in der Ferne, in dem schon dunklen Walde. Der Fraund fieht: es ift ein Eld. Gumar aber fieht mit ben Augen des haffes und meint, daß es ein Mensch ist. Ahnt auch, welcher Mensch bas ift. Er legt an und fnallt los. Und weiß: er hat seinen Bruber erschossen.

Während bes nun folgenden Jagdbiners bleibt Elmar aus. Seine Frau gerät in Unruhe, aber die Herren tröften sich halb im Seherz, er werde wohl schon fommen. Gunnar geht schaubeend herum und fein Freund fitt ftill und schweigend und steht ihm zu und beobachtet jede Mustel in dem Antlit des Andern, erforscht ihn, ob sich da Freude regt oder Reue. lesten Aft fommt bann die Neberraschung: Elmar febrt wirflich gurind und wirft alles wieder über den Haufen. Und ber verruchte Bruder, der sein Spiel vorzeitig aufgebedt hat, verläßt den

spricht und gebärdet er sich selbst. Es sind Menschen mit einem wenn the herz in Flammen fteht. Sie regen fich nicht auf, Soldung mächtig fein. Uns Deutschen geht bas ein bifichen auf die Nerven. Für diese Standinavier sind wir ja Südländer, neubos erregt, gestifulierend. Bir ruden ungebuldig auf unferen Stieffen hin und her, trommeln mit den Fingern und murmeln: Teil auf die Dichtung, jum großen Teil aber auch auf die Dar-Liebe streier Britber zu einer Frau gerebet und doch bas eigent- lich demgemäß resorbiert.

Disharmonie gescheitert. Aber ichlieflich fette fich ber Ernft und die Bucht des Werfes burch und feber Widerspruch erftarb uns im Munde.

An der durch eine fehr hübsche, vielleicht nur etwas zu farbenfreudige (namentlich das erste Bild mit der ablenkenden Bandelbeforation) Infzenierung durch ben Intendanten gehobenen Darftellung des Werkes war manches auszusehen. Bir hatten ben Eindruck, als ob es an allen drei Hauptrollen gefehlt hatte. Felig Baumbach legte bie bedeutungs. bolle Rolle bes treuergebenen Freundes viel zu herb, bosowichtartig, sarlastisch an, ohne die hier sicher sehr angebrachte Knappheit bes Ausbruds, fo baß fie eigentlich bis gur Schlußigene unverständlich blieb. Diefer Ibar follte doch in Ton und Saltung die Aeberlegenheit verforpern; bis gu bem Moment, mo er fich zu erfennen gibt, machte er ziemlich biefelbe Nervosität mit wie die beiden Gunber. Frl. Roorman fehlte es weniger an der Routine als an der Kraft und dem Fülle bes Organs, das fo ziemlich an allen bedutfamen Stellen verfagte. Das war nicht bie icone tofette Ungeilstifterin, die wie Sprengftoff auf die Sinne wirkt, so wenig übrigens wie Ernst Mewes als ftandinavischer Bain reif und schwer genug war, um übergeugend gu wirfen; ein berfiebtes Burichten, das mit bem tragifchen Schiefpriigel gar ungeschidt hantierte. Gehr gut waren hingegen zwei Nebenrollen besett, eine wuchtige pere noble-Rolle burch herrn Baffermann und Die beitere Figur eines troftlesen Diplomaten burch Beren Dap = per. In einer weitern Spifodenrolle brachte Sugo Soder ben Standpuntt der Biderfpruchstlägerin unterftubenden Aus feine beträchtliche Runft gur Geltung.

Der qualembe Ginbrud biefes Theaterabends burfte gum heraus mit der Wahrheit. Den gangen Abend wird von der stellung zu schieben sein; das wenig erbaute Publikum verhielt Schwurgericht.

& Rarisruhe, 28. D

6. Meineid und Anftiftung.

Das Schwurgericht beschäftigte an seinem beutigen Gi tage als einziger Fall die dritte Anflagesache wegen w und Anfliftung hierzu. Diefe Anklage richtete fich 42 Jahre alten

Budhalter Wilhelm Janba

aus Bürgburg und den 35 Jahre alten

Raufmann Bernhard herrmann aus Brudjal.

Den Borfit führte beute Landgerichtsrat König. Ale & treter der Staatsanwalischaft fungierte Staatsanwalt Ba gartner. Die Berteidigung bes Janda führte Rechtsan-Remmer, die des herrmann Rechtsanwalt Dr. I Saas.

Dem Angeschulbigten Janda wurde jur Laft gelegt, ban vor einer gur Abnahme von Giben guftandigen Behörde ben feiner Ginvernahme geleifteten Gib wiffentlich burch ein fall Zeugnis verletzte, indem er am 5. November 1908 vor der fammer 3 des Landgerichts Karlsruhe als Zeuge in der We fprucheflage der Bitme Dominif herrmann in Bruchfal die Elfaffifche Konfervenfabrit wegen Pfandung unter Gibe unwahrerweise angab: "Der Mietvertrag zwischen Bitwe Herrmann und Bernhard Herrmann ift am 2. 1908 niedergeschrieben worden. Er follte die Gläubiger venachteiligen und hätte schon früher geschrieben werden sollen. hatte aber feine Zeit. Ob an die Witwe Herrmann am 1, A 1. Juli und 1. Oktober ein Mietzins bezahlt wurde, weiß nicht." herrmann war beschulbigt, ben Janda durch mie holtes Zureben, burch Zuspruch und Bersprechungen den Jan gu feinem falfden Beugnis bestimmt zu haben.

Der Angeflagte herrmann grundete im Jahre 1906 Bruchfal ein Obst- und Gemüsegeschäft en gros, nachdem er b bahin in dem Gagewert und Golghandel feiner Eltern, der no dem Tode des Baters bon feiner Mutter allein betrieben wur als Kaufmann tätig gewesen war. Für sein Geschäft enge gierte er den Bilhelm Janda als Buchhalter. Er hatte in ibr eine geeignete Kraft gewonnen, benn Janba war borber in ein größeren Ronfurrenggeschäfte tätig und berfügte über Erfal ungen auf bem Gebiete bes Obithandels. Die Mittel gur Gri bung seines Unternehmens hatte Herrmann bon seiner Mutte erhalten, die thm teils Bargeld gab, teils Burgichaften bei bi Gewerbebank wie bei ber Darlehensbank in Brudjal leifter Daraus entstand eine Forderung der Witme herrmann an be Angeklagten Herrmann in Höhe von 15 000 Mk. Das Geich des Herrmann, zu dem sich dieser eine entsprechende Ginrichtun un Werte von mehreren taufend Mart anschaffte, ging anfan lich sehr gut und eröffnete eine aussichtsreiche Perspettive. Die 1907 trat aber ein Umschwung ein. Der Geschäftsgang wurd ein ungünstiger und herrmann geriet dadurch in erheblich gahlungsschwierigkeiten. Er suchte sich mit Wechseln zu helfe Damit bermochte er sich für einige Zeit über Wasser zu halten den geschäftlichen Zusammenbruch aber nicht zu verhindern. An 7. Oftober v. Is. wurde gegen Herrmann das Konfursversaben eröffnet. In biefem Berfahren zeigte es fich, daß Gerrmann feine Geschäftsbucher nicht geführt und feine Bilangen nicht ge zogen, wie es das Gesetz vorschreibt. Er wurde beshalb meger Konfursvergehens zur gerichtlichen Berantwortung gezogen un am 5. Mai 1909 von der hiefigen Straffammer zu 180 Mi. Gel strafe verurteilt. Durch das gegen herrmann burchgeführ Strafberfahren tamen mehrere Bechfelfälfchungen an de Tageslicht, die Janda auf den Namen seines Pringipals verüb hatte. Diese Urkundenfälschungen haben inzwischen auch ihr Ahndung gefunden, denn Janda ift am 20. September 88. 36 bon ber Straftammer mit 8 Monaten Gefängnis bestraft worden

Bu ben Geschäftsfirmen, die herrmann mit Bechseln be friedigte, gehörte die Elfässische Konfervenfabrik in Strafbung Sie hatte am 15. Mai 1908 einen Bechjel über 1785 Dit. et halten, der am 30. Juni v. Is. fällig war. Dieser Wechsel wurd am Berfalltage nicht eingelöft, weshalb bie Strafburger Firma gegen Herrmann beim hiefigen Landgericht eine Wechselflag anstrengte, die mit einem am 22. Juli v. J. erlassenen, vorläuse vollstreckbaren Urteile endete. Auf Grund dieses Urteils solle am 8. August bei herrmann gepfändet werden. Die Pfa verlief jedoch resultatios, da dem Gerichtsvollzieher ein Vertug batiert vom 2. Januar 1908, vorgelegt wurde, nach welchem bie gesamte Bohnungs und Geschäftseinrichtung bes herrman an beffen Mutter berkauft und bon diefer ihrem Gobne gegen eine Jahresmiete von 100 Mt. gur Benützung überlaffen mat. Diefer Bertrag, der die bollftändige Ginrichtung mit dem durch chnittlichen Obstvorrat auf 9400 Mt. schätzte, sollte der Witme Herrmann als Sicherung ihrer Forderung von 15 000 Mf. an den Angeflagten Herrmann dienen. Der Bertreter der Nagenden Strafburger Firma beharrte trot biefes Bertrags auf bet Durchführung ber Pfändung, die auch am 11. August vollzogen wurde. Gegen die Pfändung erhob Herrmann im Ramen feiner Mutter Widerspruchstlage mit bem hinweis, bag auf Grund des Bertrages bom 2. Januar 1908 feine gefamte Git richtung an seine Mutter zur Sicherung ihrer Forberung an ihn verkauft worden sei, diese Einrichtung bemnach nicht mel fein Gigentum fei, sondern feiner Mutter gehöre. Infolge ber Widerspruchsklage verfügte die Zivilkammer 3, daß bis du Erlaffung des Urteils in diefer Rlage, die Zwangevollstredung einzustellen fei. Die Strafburger Firma trat ber Riage ent gegen und wendete ein, daß es fich um einen Scheinvertrag handle, der zu dem Zwecke abgeschlossen worden sei, die Glau biger zu benachteiligen. Um 15. Oftober v. 38. wurde in biefer Sache vor ber Zivilkammer 3 bes Landgerichts Karleruhe ver handelt. Das Gericht erließ damals einen Beweisbeschluß, nach welchem u. a. der Buchhalter Janda als Zeuge über das 311s standekommen des Bertrages und bessen Zwed vernommen w den follte. Janda wurde im Berfolg diefes Gerichtsbeschluffes am 5. November von dem damit beauftragten Richter als Zenge gehört. Unter seinem Gibe fagte biefer Angeflagte aus, der Berkaufs- und Mietvertrag zwischen Herrmann und beffen Wutter am 2. Jamuar 1908 bon ihm geschrieben worden fe baß ber Bertrag nicht ben Bwed gehabt habe, Gläubiger gu bo nachteiligen und daß er nicht wisse, ob an die Witme Gerrmann die im Bertrag festgesette Miete bezahlt worden fei. Tros biefer jage wurde die Klage der Witwe Herrmann abgewiesen, da das Landgericht zu der Auffassung gelangt war, daß die Gigentums übertragung an die Witwe Herrmann ernftlich nicht gemeint gewesen und der Bertrag ansechtbar set, weil er die Gläubiger

Schauplah, beladen mit unferer tiefften Berachtung. Und der Dichter ist wohl ein Schwede, von hoch oben her aus dem Roudiand. Go heißen wenigstens feine Figuren und fo Leben unter der Oberfläche. Sie zuden mit feiner Wimper, wenn im hintergrunde ein Mord geschieht. Sie würden an ber Brandstätte, an der Kain den Abel erschlug, der tadestojesten

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Walbed nur 1121, Schaumburg-Lippe und Lippe-Defmold gusammen nur 1566 und die beiden Reuß zusammen nur 1142 Onadrakkisometer. Doch alle diese Bergleiche können

Skeletons ufw., und der Eissport bleibt alle möglichen win-

Bobsleighs, Aber auch n wird über

allerlei neue Skimodelle, ? die nötigen Hilfsmittel. nicht vergessen, kurz, man

jeberzeit

ftehen

toftet 25 Pfenning. Arobenummern

und da haben wir uns auf meinen Vorschlag — "Geeinigt? Wie denn" — "Wir septen die

Rudolf schöner, u hin geenigt." —

spielte ber Vertrag zwischen Herrmann und deffen Mutter nochmals eine Rolle.

Es ergaben fich hierbei berichiebene Anhaltspunfte dafür, af der Bertrag nicht am 2. Januar 1908, fondern wesentlich gier guftande gefommen fein muffe. Damit entftand aber mid ber Berbacht bes Meineibs gegen ben in bem fruheren Iprozeg bernommenen Beugen Janda. Diefer Berbacht berartte fich in einer Beise, daß gegen Janda ein Untersuchungserfahren eingeleitet wurde. Janda bestritt anfänglich einen Beineid geleistet zu haben, gab aber bann später zu, daß er am November b. 38. als Zeuge bor dem Landgericht unter seinem ibe unwahre Angaben gemacht hat. Er behauptete, von seinem fifteren Bringipal herrmann dagu angestiftet worden gu fein. runmehr schritt die Staatsanwaltschaft auch gegen herrmann in. Gegen ihn wurde Anklage wegen Anstiftung zum Meineib, gegen Janda wegen Meineids erhoben. 2 Uhr Mittagspause.

In der Nachmittagssitzung bejahten die Geschworenen simtliche an fie gestellten Fragen; der Schwurgerichtshof ermile bemgemäß gegen Janda unter Ginredmung ber bon bet hiefigen Straffammer gegen biefen Angeklagten ausgefprodenen Gefängnisstrafe bon 8 Mon. auf eine Gesamtstrafe bon

1 3ahr 4 Monaten Gefängnis, brüglich 3 Monate Untersuchungshaft und die feit 29. September berbüßte Strafhaft, und auf 3 Jahre Chrverluft, gegen herrmann auf

1 Jahr Gefängnis,

adzüglich 2 Monate Untersuchungshaft, auf 3 Jahre Shrverlust und bauernde Beugenunfähigfeit.

Aus der Partei.

50. Landingswahlfreis. Die Zentrale ift am Abend bes Stidwahltages im "Löwen" in Größingen. Alle telephoniiden Mitteilungen ober Anfragen am Stichwahltag find zu

Telephonamt Durlad Rr. 110.

Wir bitten, die Gingelresultate auf dem schnellften Bege an die Bentralftelle gelangen gu laffen. Die Benoffen ber einseinen Orte fonnen bon 10 Uhr ab auf telephonische Anfrage bas Gesamtresultat von der Zentralstelle erfahren.

26. Landtagswahlfreis (Triberg-Bolfach). Allen unfern Barteigenoffen und Wählern zur Nachricht, daß wir laut Bereinbarung der beiderseitigen Landeskonferenzen unsern Kanwaten Gen. Dr. Frant aus der Stichwahl zurüdziehen. Die Parteigenoffen und Freunde unserer Sache werden hiermit nufgefordert, Mann für Mann an die Wahlurne zu treten und einzutreten für den Randidaten ber Demotratie, Gerrn Bermann Summel, Professor in Karlsruhe. Soch die Bartei-In Bollmacht: Matthäus Faift.

36. Landtagswahlfreis. Wer noch Forderungen und Anbriche an das Wahltomitee des 36. Wahltreises hat, wird erucht, dieselben fofort bei Gen. Jos. Schäfer in Dos (Hauptfraze Nr. 2) geltend zu machen, damit die Abrechnung erfolgen Die Kreisleitung.

Un bie fogialbemofratifche Bahlerichaft Offenburgs und bes Landingswählfreises Lahr-Land. Chrenvoll war die Bahlbeteiligung am 21. Oftober für die Abstimmung zugunften der lozialdemofratischen Kandidaten. Für die Stichwahl gilt nun der Kampfpreis in obigen zwei Bahlfreisen. Es darf kein Kandidat der Parteien des Schnapsblocks siegen! Für die breichung dieses Zieles traf die Sozialdemokratie die Bereindarung, daß unsere Stimmen sich am Samstag, 30. Oftober, bereinigen auf die Kandidaten Oskar Mufer für Offenburg = Stadt und R. Seimburger für Lahr = Land.

Es heißt also noch einmal zur Urne geschritten und bas Rollsurfeil am 30. Oktober im Sinne des erwachten babischen Lolles vollstredt. Nieder mit der schwarzen und junkerlichen Reaftion! Wir wollen feine fpanische Muderherrichaft! Wir wollen teine konfessionelle Berhetzung, keine Versteuerung der Schulden, feine Ausbeutung der Lebenshaltung der schwer-

der Besteuerung und gleiches Recht für alle! Antwort auf die unerhörte Einmischung in unsere Wahl-

Das Bahlfomitee ber fogialbem. Bartei beiber Rreife.

Rabolfgell, 28. Oft. Wir fteben im Zeichen ber Wahlen. Saum find die Landtagswahlen beendet, tommen die Kommunalder Bürgerausschufzwahlen daran. Für eine vorwärtsstrebende arbeiterschaft fteht es außer Zweifel, daß fie ihr möglichftes tut, am sich auch hier ihre Anzahl Mandate zu erobern. Gs ift nicht ine Bedeutung für die Arbeiterschaft, wie ber Bürgerausschuß Mammengesetzt ist. Parteigenossen, die ihr der Organisation gehort, ihr habt die Pflicht, bahnbrechend vorzugehen. Erheint deshalb alle am Samstag Abend im "Frohfinn".

Kommunalpolitik.

Gine außererbentlich ichwere Schlappe für bas Bentrum. Bei ben Gemeinderatswahlen in Borbed, ber schwärzesten de des Bahltreifes Effen, fanden von Montag bis Mittwoch Gemeinderatswahlen ftatt. Das Zentrum befam bor drei fren 1183, diesmal 1181 Stimmen, während die sozialdemofratischen Stimmen bon 253 auf 687 geftiegen find.

Ubstadt (Amt Bruchfal), 27. Oft. Bei der geftern hier ab-Rehaltenen Bürgermeisterwahl wurde Gemeinderat Börner gewählt.

Badische Chronik. Ettlingen.

- Bahler! Beute Abend findet in ber ftabtifchen Feftballe bie lente Wählerversammlung ftatt. Lanbtagsabgeorbneter ben. Silbenbrand und ber Kandibat Fr. Müller werben fprechen. Die Wähler aller Barteien, bor allem bie Urbeiter, werben biergu eingelaben.

Um Stichwahltage befindet fich bis abends 8 Uhr das Bohlbureau im "Sternen". Die Resultate werden bei Traut berfundet. — Bon 6 Uhr ab mögen sich die stadtkundigen Genoffen gur Schlepparbeit einfinden. Alle Mann find notwendig!

mann" bon jeher und es wäre ein Wunder zu nennen, wenn lage erlitten.

In bem gegen herrmann fpater anhängigen Strafberfahren bieje feine Gigenschaften im Wahltampfe nicht icharfer berbortreten würden. Rebenbei verfällt er aber noch auf ben lächers am 21. Oftober begonnen hat. ichen Ginfall, die "Bürger" gegen ben "auswärtigen" Gaftwirt aufzuhehen, was um so unfinniger ift, als sich der Bahlfreis aus 28 Orten zusammensetzt, also der konservative Zentrumsfandibat Gierich in 27 Orten ebenfalls ein "Ausländer" ware.

Der "Landsmann" meinte weiter, ber feitherige Abgeordnete und jetige konservative Bentrumskandidat Gierich hätte sich sehr bewährt. Wir sind da anderer Ansicht. Herr Gierich hat als Abgeordnter ben Berfaffungsbruch ber Regierung gutgeheißen, er hat die Verungludten in ben Berdacht als "Rentenichwindler" gebracht und sich bei der Gingemeindung Grünwinkels mit Karlsruhe sehr angelegentlich darum bekümmert ob nun fein dortiger Konkurrent fein Oftroi mehr bezahlen muffte, wie er? Das nennen wir Gefchaftspolitit, ber "Landsmann" nennt es bewährt!

Wir berzichten darauf, uns weiter mit den Leistungen des .Landsmann" zu befassen; das Milieu ist zu anrüchig.

- Der bom Gewertichaftstartell auf Samstag angefette Bortrag muß infolge ber Stichwahl auf unbestimmte Zeit verichoben werben.

- Un unfere Parteigenoffen! Ginen schönen Erfolg hat ins der mit allerEnergie geführte Wahlkampf gebracht. Bon 252 Stimmen im Jahre 1905 ist unsere Partei auf 472 Stimmen, alfo fast um das Doppelte, gewach fen und damit hier die stärkste Partei geworden und fest hofften unsere Genoffen, daß auch über Raftatt bas rote Banner ber Freiheit weben würde. Nach dem nunmehr abgeschloffenen Blodabkommen muffen wir jedoch auf unfere Kandidatur verzichten und werden in diesem Kreise für die Demokratie eintreten. Groß ist darüber die Freude im hiefigen Waldmichelein und mit allen Mittelden versucht es Uneinigkeiten in die Bählermaffen zu bringen, um im Truben fifchen gu fonnen.

Genoffen! Lagt euch nicht irreführen! Zeigt euch als vohldisziplinierte zielbewußte Männer und tretet Mann für Mann ein für ben Kandidaten ber Demofratie, Berrn Rechts: anwalt Dr. Vogel! Sorgt dafür, daß herr Dr. Vogel eine Stimmenzahl auf sich vereinigt, welche den "Waldmicheln" in aller Zufunft die Luft verleidet, Raftatt erobern zu wollen. Stellt euch in Maffen gur Berfugung und fchafft ben letten Mann gur Urne, bamit wir mit Ehre beftehen!

Hus Freiburg.

Freiburg, 28. Oft.

- Parteigenoffen! Left, wenn es end irgend möglich ift, ben "Freiburger Boten" und bie "Tagespoft" ber legten Tage. Left bie rüben und roben Schimpfereien! Left bie Lugen und Berleumbungen und gebt am Camstag bie richtige Antwort barauf! Sorgt bafür, bag biefer Lugnerpartei gezeigt wirb, daß fie erfannt ift! Sorgt baffir, bag auf all bie Ligen und Befdimpfungen eine richtige Nieberlage als Antwort gegeben

Beute Abend auf jum letten Aufgebot in ben "Lowenfeller" und in ben Feierlingsfaal! Dann am Samstag auf bie Schangen und die fdpwarze Fahne heruntergeholt und bie rote Sahne über bem Stühlinger befestigt!

Genoffen! Lagt euch burch feinerlei Schwinbelmangber beirren! Saltet feft an ber gegebenen Barole!

Ein letter Mahnruf an die Freiburger Genoffen!

Parteigenoffen! Schon bei der letten Landtagsstichwah hat man allerwärts auf den Ausfall gerade der Freiburge Bahlen gese hen. Auch diesmal ift es wieder der Fall. Die Freiburger Genoffen haben in den letten Jahren bei allen Wah en ihren Mann gestellt. Wir haben dem Bachstum ber Zen trumspartei Einhalt geboten. Früher hat das Zentrum für uniberwindlich gegolten. Uebermütig hat sich diese Partei bei ben Bahlen über andere hinweggesett. Als das Zentrum an der Macht war, gab es tein Berteilen der Mandate. Jett jammern diese Leute über die Ungerechtigkeit, daß man das Zentrum in Freiburg verdrängen wolle. Zugleich wollen die Berren aber borudten Bolfsmaffen! Freiheit des Geiftes, Gerechtigkeit in die Sozialbemofratie, die zweitstärkste Partei, felbst verdrängen Wir laffen uns nicht mehr verdrängen! Bielmehr wollen wir Auf zur Stichwahl! Gebt der Regierung die deut- alles daran sehen, daß das Zentrum, welches durch die Wahl reiseinteilung jett ichon mehr Site hat, als ihm nach de Stimmenzahl zufommen, in Freiburg verdrängt wird. Wenn jeder seine Pflicht tut, bann wird es auch gelingen.

Muf gum Rampf! Muf gum Gieg! Dit But und Bergweiflung fampft bie hiefige Bentrums preffe. In den letten zwei Tagen hat fich biese Preffe im Lügen Schimpfen und Berleumden felbst überboten. In beweglichen Tönen wird über die Verhetzung des Bolkes gejammert. In Wirklichkeit hat niemand mehr das Bolf verhett, als das Bentrum mit feinem Steuerwucher und ben anderen Boltsverrätereien. Das Zentrum hat eine Presse, welche in jeden Binkel dringt, in jedem Dorf einen besoldeten Zentrums agitator. Wenn also das Bolf sich von dieser "wahren Bolkspartei" abwendet, dann eben beshalb, weil die Tatsachen eine o wuchtige Sprache sprechen, daß auch die geriebenften Waldmichellügen nicht mehr ziehen.

Flehentlich wendet fich die borber so siegesgewisse Partei an diejenigen, welche bei ber ersten Wahl zu Saufe geblieben sind, sie möchten doch wenigstens bei ber Stichwahl helfen, den Zentrumsfarren aus dem Dreck zu ziehen. Fast wird es so dargestellt, als mußten die Leute froh fein, daß sie Mannern wie Heihler und Fehrenbach die Stimme geben dürfen. Immer noch wird mit dem verlogenen Sat hausieren gegangen, daß Obfircher gesagt hätte, Liberale und Sozialbemofraten hätten bie gleiche Weltanichauung.

Die Beuchler mit ber frommen Maste bringen es fertig, darauf hinguweisen, daß die Liberalen in Sachsen fein Bundnis mit den Sozialdemokraten machen, während in Baden das geichieht. Sie vergeffen es ganz, daß in Baiern das Zentrum seine Manner auch in bas rote Lager fommanbiert. Jest bergießt die Bentrumspreffe gemeinsam mit Bader Rrofodilsträuen weil der Schopfheimer Wahlfreis der Sozialdemokratie ausgeliefert werden foll. Wäre bort der Rampf zum Austrag gefommen, fo hatte ficherlich bas Bentrum bem Genoffen Mil ler die notwendigen Hilfstruppen gestellt, um die Nationalliberalen unterzufriegen. Dem Bentrum braucht man nur die ber Mahl das richtige treffen.

Der Ausfall der Sauptwahlen hat Zeugnis gegeben für bie Bentrumsichwindel. Strupellos in der Wahl der Mittel politische Schulung der badischen Wähler. Trot dem Aufgebot

Das badifche Bolf wird am 30. Oftober vollenden, was es

Bentrum8: Wahlmanöver.

Das Zentrum hat im "Auerhahn" eine Zusammenkunft mit den Rriegervereinsvorständen gehabt, um diese in feinen Dienft zu stellen. Bie weit das gegluckt ift, wissen wir im Moment noch nicht, aber ficherlich wird im letten Moment ein Erlag ber Kriegervereinsvorstände fommen, um das Baterland zu retten. Sinige Zentrumsbandwerfer haben sich auch wieder bereit finden laffen, die Sandwerfer für das Bentrum aufgurufen, für das gleiche Zentrum, welches den Handwerkern die ungeheuerlichsten Steuerlasten beschert hat.

Dann noch der Aufruf der "Reichsberbändler" und der "blodfeindlichen" Beamten, bann fann es nicht mehr fehlen. Das Zentrum bringt alles fertig. Bei der letzten Wahl wurden in der Biehre die Sandwerfer gegen den Brofeffer Rebmann, und für den "handwerter" Saufer aufgerufen. 3m Stublinger wurden fie mobil gemacht für ben Professor Bibler gegen den "Handwerter" Kräuter. An Anfrusen filt die gute Sache wird es nicht fehlen. Auf ein ganzes Schod Schwindelmanöver muß man gefaßt sein. Ob fie aber ziehen, möchten wir bezweifeln. Es hat vor vier Jahren nichts genütt, es nütte nichts bei der letzten Reichstagswahl und nützte erst recht nichts am 21. Oktober. Je mehr nach der Methode Schlöder-Wader gelogen wird, um so leichter wird das Boll für uns gewonnen. Wir haben nicht notwendig, mit solchen Mitteln zu arbeiten. Das überlassen wir der Partei für "Freiheit, Bahrbeit und Recht". Wir halten unfern Schild rein und fampfen für das Wohl der Gesamtheit.

Die hiefige Bentrumspresse schreibt, bie Randidaturen ber Cenoffen Grumbach und Engler feien nie ernft gemeint gewesen. Demgegenüber stellen wir fest, daß wir es mit jeder Kandidatur ernst nehmen. Der Wahlausfall hat uns gezeigt, daß eine ganze Anzahl von Kreisen, wenn auch mit schwerer Arbeit, aber doch noch für uns gewonnen werden können. Der "Bote" und die "Tagespost" tonnten aus Ersahrung wiffen, daß wir das, was wir einmal haben, festhalten. Wir halten es fest auch in den schwerften Rrisenzeiten, das haben wir bewiefen am 21. Oftober. Der Jubel, welchen bie Balbmidelpreffe im letten Frühjahr anstimmte über den "Rüdgang der Sozialdemofratie in Freiburg", war also berfrüht.

Der "Freiburger Bote" zerrt nun auch den berftorbenen Iroßherzog auf das Wahlschlachtfeld, um für seine Sache zu wirfen. Schlieflich foll das Bolt fo mahlen,wie es der Große herzog haben will, besonders wenn er das Zentrum bevorzugen würde. Nun fragen wir: "Warum hat die Wader-Garbe bie Ansichten und Wünsche des Großherzogs früher nicht berüdlichtigt? Einfach beshalb nicht, weil es ihr nicht in ben Kram aßte. Man lese nur den "Waldmichel" vor vier Jahren, so findet man genug berftedte und offene Angriffe auf den bertorbenen Großherzog. Die geheuchelte "Fürstentreue" ber Schwarzen wissen bernünftige Leute richtig zu beurteilen.

Die "Tagespost" schreibt: "Fehrenbach muß siegen, venn alle diejenigen wieder Zentrum mählen, welche bei der erften Wahl jo wählten und wenn auch die 646 Bahler, welche richt zur Bahl gingen, ebenfalls Zentrum wählen." Die "Tagespost" sett sogar bei allen Nichtwählern den festen Borat, Fehrenbach zu wählen, voraus. Mit dieser Voraussetzung dürfte sie sich aber täuschen. Uns bangt nicht vor bem Aufgebot der Nichtwähler und wir werden auch alles aufbieten, um diese Bähler gur Urne zu bringen.

Am Tag nach der Hauptwahl faßen in herdern zwei Landwirte beifammen und hatten folgendes Gespräch: Einer ragte: Haben sie dich auch geholt? Ja, erwiderte der andere, wenn sie aber gewußt hätten, daß ich Engler wähle, hätten sie nich wohl in Ruhe gelassen! Und mich wahrscheinlich auch, agte ber andere, und wenn fie mich bei ber Stichwahl wieber holen, dann mähle ich erft recht wieder nicht schwarz. So wie eiesen Beiden ging es noch manchem, welcher zur Wahl geholt purbe. In diesem Falle war die Bentrumsarbeit ein Teil der Araft, die das Bose will und das Gute schafft.

Der "reinfte Waifenknabe" Berr Beihler.

Am Hauptwahltage bemühte fich die "Freiburger Tagespoft" ben Bolfsfreundartitel "herrn Landtagstandibaten Scipler ins Stammbuch" abzuschwächen und sucht die Parteibetriebe als stitute hinaustellen, in benen die Arbeitsverhälb niffe bermagen gestaltet find, bag Berr Brauereibefiger Beiter der "reinste Waisenknabe" dagegen ift. — Ferner empfiehlt uns die "Tagespost", wir follten vor unserer eigenen Titre den Schmut zuerft wegfegen. Run, verehrte "Tagestante", wir fonnen den Schmut bor unserer Ture leicht wegfegen, ba berfelbe nicht fo haufenweis baliegt, wie auf eurer Seite.

Weiter weiß basfelbe Organ mit Wichtigfeit zu erzählen, wir hatten "geprahlt", mit welch großartigen Enthullungen wir por ber Bahl bem Landtagsfandidaten herrn Brauereibefiger Beitzler auftischen werben. Wir find ber Meinung, daß bas von uns Gejagte genügend war. Sollte bas ber "Lagespoft" aber wie es scheint noch zu wenig sein, so können wir ja dem noch einiges gufügen.

Bor ungefähr awei Nahren ift ein Lehrling der Brauerei Beihler abends noch mit dem Bierfuhrwert nach Staufen geschiedt worden, kam um 2 Uhr nachts nach Hause und wurde um 4 Uhr morgens aus dem Bette gejagt, da in der Brauerei Beibler, dem allerchriftlichsten Arbeitgeber, die Arbeit früher beginnt als in anderen Brauereien. Schlaftrunfen und voller Müdigfeit wollte ber Lehrling das Bett nicht berlaffen, wurde aber in echt chriftlicher Weise von den Gehilfen aus dem Bett geprügelt mit dem Zufügen: "Go, jest fannst Du Dich bei den Roten beschweren, daß wir Dich geprügelt haben!" Diefer Lehrling, der bereits über 17 Jahre alt, gefund und fräftig ist, erhielt jage und ichreibe ben "horrenden" Lohn bon - fünf Mart pro Monat. Golde Dinge ereignen fich in einem Geschäft, beffen Besitzer als Politiker in die Deffentlichkeit tritt und bei Bahlen die Stimmen des werktätigen Bolfes verlangt. Und ba glaubt die "Tagespoft", wir hatten nicht bas Recht, uns einen folden Randidaten angujehen, bebor wir für benfelben ftimmen. Das Recht laffen wir uns nicht nehmen, und wenn bie Gegner noch so sehr schimpfen.

Deshalb, ihr Arbeiter, aufgepaßt bei ber Stichwahl! Bahlt feinen Unterbruder ber Menidenrechte, feinen Gegner bs Roas litionsrechtes, teinen Feind freiheitlicher Gefinnung! Bahlt heuchlermaste bom Geficht zu reißen, bann wird bas Bolf bei nicht ben Ranbibaten bes Beutrums, herrn Brauereibefiger Beisler!

Bahler, gebt Mann für Mann eure Stimme bem Ranbi baten ber Arbeiter! Jeber Stimmgettel, ben ihr in bie Bahl und einfältig in der Handsbabung derselben war der "Lands- an Reden und Schriften hat das Zentrum die berdiente Nieder- urne legt, foll den Ramen tragen: "Ern ft Kräuter", dans ift ber Sieg unfer und bie Freiheit marfchiert boran! G. S.

Bir bewil

Beöffnet bor

Für Ab

für Damen

Ferner Freit

dur Gerren

Put2

Karlst

Grosses La

Titl.

Birticha

urch Ber

Der ?

doffnung haft Mü

damenftr

C 38 38 38 38

Haupifi

Berren

Arbeit

NB. berabfolgt

Re

Aus der Residenz.

* Rarldruhe, 29. Oft.

Auf in die Wahlversammlungen!

In der Mittelftadt fprechen im "Roloffeum" Rechtsanwalt Marum und Randidat Eugen Ged; in ber Beftftadt im "Sirich" Landtagsabg. Renngott = Eglingen, und in der "Gothehalle" Landtags-

tun habe! Bu echter und anhaltender Bahlbegeifterung gehört auch ber Berfammlungsbejuch. Rach ber Bahl Tage muffen in den beiben Bahlfreifen noch einmal alle Arafte angestrengt werden.

Barteigenoffen! Bahler! Laft euch nicht täufden! muffen ben legten Mann an die Urne bringen. Der Gedanke, die 4 Karleruher Bahlfreise der Sozialdemokratie zuzuführen, muß jedem sozialdemofratischen Bahler Spannfraft und Mut verleihen. Es ift ein gewaltiges Ziel, das wir uns gesett haben. Bir fonnen und werden es erreichen, wenn jeder einzelne feine Bflicht tut. Alfo

auf in die Berfammlingen! auf zur Wahlarbeit!

auf gum Giege!

Die sozialdemokratischen Kandidaten

bei den Karlsruher Stichwahlen find.

Kaufmann und Stadtrat Eugen Geck

für die Mittelstadt, Südweststadt und Beiert-heim; Ged erhielt bei der Hauptwahl 1260, der Geh. Hofrat Rebmann 1692, der Mittelstandskandidat 851 Stimmen; es findet also Stichwahl statt.

Arbeitersekretär und Stadtverordneter Willi

ist Stichwahlkandidat der sozialdemokratischen Partei für die Beststadt, Mühlburg und Grünwinkel; er erhielt bei der Hauptwahl 2046, der Blodfandidat Frühauf 1848, der Mittelftändler Glebogt 814 Stimmen. Parole muß in Karlsruhe sein:

Rein Blodfandidat darf durch!

Reine Geheimrate-Bolitif.

In dem Wahlaufruf der vereinigten liberalen Parteien für Herrn Geh. Hofrat Rebmann wird wieder das alte Märchen von der Klassenberrichaft aufgetischt, die die Sozialdemokratie errichten wollten. Daran glauben die Liberalen ja selbst nicht, aber als Wahlmanöver ist es ihnen gut genug. Vollends deplaziert und geradezu lächerlich ist die Berufung aus die monarchisch gesinnte Residenz Karlsruhe, die dazu dienen soll, den politisch unzuberläffigen Geheimrat Rebmann wieder ins Landesparlament zu bringen. Da heißt es: "Wer vor allem es als grobes Unrecht empfindet, daß

die gut liberal und monarchifch gefinnte Saupt- und Refibengftabt Karlsruhe fchlieglich gang in die Sande der fozialbemo-

frati en Bartei fällt, der mable ben bemahrten Bolfsbertreter Oberfculrat Edmund Rebmann.

Das schreiben die Liberalen in dem Augenblicke, in welchem das Zentrum es ihnen als Verrat am monarchichen Gedanken ankreidet, daß sie für das ganze Land das Stidmahlabkommen mit der Sozialdemokratie getroffen haben. Das schreibt man acht Tage nach dem 21. Oktober, an welchem Tage in der liberal- und monarchisch gesinnten Refidenz Karlsruhe 8466 Stimmen für die Sozialdemoabgeordneter Mattutat- Stuttgart. In beiden Ber- fratie abgegeben wurden und nur 5394 Stimmen für den sammlungen wird auch der Kandidat Billi sprechen. Blod. Bir können mit viel größerem Rechte sagen, auf Dieje Berjammlungen muffen nochmals ftarten Besuch die Mandate in der Mittelftadt und in der Beftitadt bat aufweisen. Sage fein Bahler: Ach, ich weiß, was ich gu eber die fozialdem. Bebolferung Anspruch, wie die "liberal und monarchisch gesinnte" des Karlsruher Liberalismus. Mit solchen Wahlflausen bleibe man also fern; darum fann man ausruhen. Aber hente Abend und am morgigen mahlt feinen Geh. Hofrat, sondern den wirklich bemahrten Bolfsmann Eugen Ged, der in der Bebolferung ebt und wirkt und seit mehr als einem Jahrzehnt in der Karlsruher sozialdemkratischen Partei, im Karlsruher Die Gegner arbeiten im ftillen. Gie gehen von Rathaus als Stadtverordneter und feit 11/2 Jahren als Saus gu Saus, um für ihre Randidaten gu werben. Bir Stadtrat die Intereffen des Bolfes fonfequent und erfolgreich vertreten hat.

Beiertheim,

Der Kandidat des 42. Landtagsmahlfreifes, Gen. Stadtrat E. Ged, referierte geftern Abend nochmals in einer öffentlichen Bahlerversammlung bor ben Bahlern des Borortes Beiertheim. Der Referent rechnete gründlich mit den Nationalliberalen ab. Die Politik, welche fie in der Zeit ihrer parlamentarischen Blüteseit getrieben haben, war nicht nur rüdständig, sondern dirett rüdschrittlich auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens und allen Kulturforderungen, die ein fortschrittliches Bolf an den Staat ftellt und ftellen muß. Gen. Ged erntete am Schluffe feines Referates ben lebhafteften Beifall ber Anwesenden.

An der Diskuffion beteiligte fich Rechtsanwalt Dr. Rullmann, welcher die Gesetgebung in Baden furg streifte und feststellte, daß die Nationalliberalen auch auf diesem Gebiete sich bis heute noch nicht aufraffen konnten, bie unter ben Auswüchsen ber Sozioloesekaebung leiben, we wirflich liberale Bolitif gu treiben und mit ber Beit an guglich gu Gehor bringen. gehen. Weiter tritt Redner für eine Zeitvergütung der Schöffen ein, ebenfalls eine Forderung, durch welche erreicht würde, daß auch Unbemittelte zu Schöffen heran-gezogen werden können, mehr wie dies bisher der Fall war. In einem kurzen Schlußwort wies Gen. Ged die

einzelnen Borwürfe des Nationalliberalen Aufrufs, alte Ladenhüter, in gebührender Beise gnrud.

Nach einigen anseuernden Worten schloß der Borsitende Gen. Friedrich die imposant verlaufene Ber-

herr Slevogt, der Blodwerber.

Der Mittelstandskandidat der Weststadt, Berr Architekt Slevogt, schrieb an den Borstand der Beststadtgesellschaft einen Brief, in welchem er die Kandidatur Frühauf

"Ich weiß mich einig mit meinen Wählern — frei und unbeeinflußt von Parteirudficht - nur bas eine Biel im Auge gehabt zu haben, dem Wohl der Bürger und den Grundfagen fogialer Gerechtigfeit gu bienen. Ich glaube baher ber bon uns bertretenen Sache feinen beffern Dienft leiften zu können, als ben, daß ich Sie freundlichst bitte, nun mit bem gleichen Gifer für ben freifinnigen Ranbibaten

herrn Frühauf eingutreten. Bir durfen das Beri gu ihm haben, bag er als bewährter Bolfsmann für berechtigten Forberungen ebenfo warm als energifd treten wirb.

Mit vorzüglicher Hochachtung!

Ihr S. Glebogt Best auf einmal! Bor den Hauptwahlen las ganz anders. Und auch Herr Slevogt kannte w der Zeit vor den Hauptwahlen keinen größern G als den Blodmann Frühauf. Ja, der Herr Mittelf fandidat ging soweit, manchem sozialdemokratis Führer verblümt anzudeuten: Ich bin eigent auf Ihrer Seite, ich habe bei jeder B so dialdemofratisch gewählt. Das konnte als Ausfluß ehrlicher Ueberzeugung nehmen, zumal Slevogt immer befliffen war, im öffentlichen Leben o sitionell zu schillern. Zwei Tage vor den Stichmahlen Herr Slevogt aber "überzeugt", daß nur ein Block treter der bewährte Bolfsmann fein fann, für ben Mittelständler einzutreten haben.

Das ist, gelinde gesagt, politische Charafterlosse die mitzumachen die Mittelftändler in beiden Stich freisen wohl fich hüten werden. Gie werden auch ihrer Ueberzeugung ftimmer, aber eine andere Auffal über politische Moral haben, wie Herr Architekt Sler

Die fogialbemofratischen Babler mögen auf ber fein; in den Stunden bis zur Wahl werden noch ahn Blockmanöber versucht werden.

Den Arbeiterfefretär

miiffen bie Bahler ber Beftftabt auf ben Schilb erheben. Er vielen Sunderten von Bebrangten und bei ihm Gilfe Gude Rat und Mustunft erteilt und ihnen gu ihrem Rechte berbe Gar mande Erane wurde burd fein Birten getrodnet. Unter und andere Rlagen hat er mit großem Erfolge burchgefith und vielen Berunglüdten bie Rente verfchafft. Er ift ein be guglider Renner ber Sogialgefengebung und es barf behaupt werben, ein folder Mann tut bem babifden gans tage bringenb not. Dort tann er bie Rlagen ber Leut

Mlfo, Bahler ber Beftftabt, mahlt nur

ben Arbeiterfefretar Billi.

Vereinsanzeiger.

Rarlsruhe. (Radfahrerverein.) Heute Freitag, ben 29. findet eine außerordentliche Mitgliederversammlung Lofal ftatt. Zugleich werden die werten Mitglieder erfi fommendenn Samstag Abend 7 Uhr im "Bolfsfreun Luifenftraße 24, fich einfinden zu wollen, zur Erledigt der Wahlarbeiten. 5603 Der Gettions-Leite

Eine besondere Ausgabe

unferes Blattes erideint in ber Racht vom Gamstag m Sonntag, um unferen famtlichen Lefern alsbald Renn nis von ben Stidmahlrefultaten geben gu fonnen.

Der Berfand erfolgt fo, baf unfre Filialinhaber am Sonn tag Morgen bie Beitungsfendungen bei ihren Boftamten in Empfang nehmen und bie Blatter gleich austragen laffe tonnen. Die Gingel-Boftabonnenten erhalten bas Blatt burd ben Briefträger.

Berlag des "Bolksfreund".



Spezial-Schuhhaus

Drei Waggons Italiener 5 \$fb. 75 \$fg. 5 \$fd: 60 \$fg.

Erisch eingetroffen!

empfehlen 5600

5 \$fd. 45 \$fg.

G. m. b. H. in den bekannten Bertaufeftellen.

Berde, Gefen, Gas herde, Küchen= n. hans haltungs-Artikel

fauft man immer noch at beften und billigften bei Ernst Marg, & Luisenstraße Nr. 45.

Raiserstraße 118.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

energifd,

Slevogt.

len las n

innte wä

oBern Ge

Mittelit demotrati

eigent

eder 23

3 fonnte

1, zumal

n Leben o

otichwahle

ein Block

, für den

rafterlosiat

en Stich

den auch re Auffai

iteft Gler

auf der

noch ähnli

rheben. Gr ilfe Guchenb

edite verhol

odnet. Mufal

e burchgeführ Er ist ein bor

barf behann

ichen Lanb

gen ber Leut leiben, bot

ben 29. Ot nmlung glieder erfr

"Bolfsfreund

ur Erledigu

tions-Leiter.

m stag ani

labald Rennt

r am Sonn

n Boftamter

Stragen laffen

Blatt burd

eund".

troffen!

gons

ner

Ffg.

Pfg.

Pfg.

Pfg.

野fg.

5600

& Co.

Bag:

11. Haus:

nod an

ften bei

rr, \$

tikel

H.

nten

Ten.

be

besonders billia

Wichsleder

holzgenagelt

25/26

27/30

31/35

wästiges Box-Rindleder

breite Formen

25/26 3,25

27/30 3.75

31/35 4 25

Wir bewilligen auch auf diese Preise noch Rabattmarken oder 5%.

Raiserstraße 48.

Große Schwimmhalle.

Geöffnet vormittags 7—1 Uhr und nachmittags 1-23—1/29 Uhr.

Samstags bis 1/2,10 Uhr.

Kassenichluß jeweils 1/2 Stunde vorher.
Hür Abonnenten morgens 1/2 Stunde früher geöffnet.
Hür Damen vorbehalten jeden Werktag, vormittags 9—11 Uhr und nachmittags 1/28—1/25 Uhr, mit Ausnahme Samstags nachmittags.

Keiner Freitags abends von 6 Uhr ab zu ermäßigtem Preis.
Hür Gerren alle übrige Zeit und Sonntags vormittags sowie zu ermäßigtem Preise.

zu ermäßigtem Breise bon 20 g mit Auskleidezelle und

10 s ohne Auskleidegelle. Mirods abends von 6 Uhr, Samstags abends von 5 Uhr an. L. Weingand

Putz- und Modewaren Karlsruhe-Mühlburg :: Philippstr. 1.

Grosses Lager garnierier u. ungarnierter Damen- u. Kinderhüte. Straussfedern und sonstige Zutaten in reicher Auswahl. Modernisieren älterer Hüte billigst.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Titl. Bublitum zur Mitteilung, daß ich mit bem beutigen in Mühlburg, Lameuftr. 14, neben ber Birtschaft zum "goldenen Anker" eine

Mehgerei und Wurftlerei

röffnet habe. Es wird mein eifrigftes Beftreben fein urch Berahreichung nur guter Ware jedermann gu-

Beben Dienstag u. Freitag: Leber- u. Griebenwürfte. Der Tarif ber Organisation ist anerkannt. In ber boffnung auf Unterstühung von Seiten ber Einwohners dast Mühlburg zeichnet hochachtend 5578

Philipp Benz, Metzgerei, Ramenfir. 14, neben der Birticaft &. "go.b. Anter".

Durlach hanpiftrage 69 yaupifirate 69

reichhaltiges, gut fortiertes Lager in

Berren:, Burichen- u. Anabentleibern, Arbeitetleidern, Bemden, Trifotagen,

Herrenbedarfsartifeln - bei ftreng reeller Bedienung! -

NB. Rabattmarfen bes Confumbereins werden erabfolgt.

Rabatt-Karten!

Freiburg. olosseum

Martinstor

(Trambaltestelle). Woche!

Kasse 71/2, Anfang 8 Uhr. Vorverk. Neues Cigarrenhaus Nober, Kaiserstr. 44.

affe!

5548

Auf 23. Oktober 1909 if bas Schulgeld für bie Anabenvorichule. Bürgerschule und Töchterichnle

für das dritte Vierteljahr 1909/10 — 23. Oktober 1909 bis Bierteljahr 28. Januar 1910 — fällig. Die Zahlungspflichtigen werben beshalb aufgefordert, bas ver-fallene Schulgeld bis längstens

6. Robember 1909, unter Vorlage der zugestellten Fordes rungezettel, zu entrichten. Karleruhe, 23. Ottober 1909. Schulfaffe. Feder.



Preis Mk. 5.-. Alleinverkauf f. Karlsruhe

Wardermafe. Ecke Marienstr

haltiges Lager in

Uhren und Goldwaren zu billigsten Preisen.

Wecker von 2 Mk. an Regulateure u.

Freischwinger 14 Tage gehend und 2 Schlag von 12 Mk. an

Reparaturen unterGarantie billigst. Feder einsetzen u.ölen1.20M. Glas einsetzen 25 Pf. usw.

Achtungsvoll 5300 Karl Billian, Uhrmacher Schützenstr. 55 vis-à-vis dem "Auerhahn"

Fleisch-Verkaut.

Samstag ben 30. Oftober, bon 8-12 Uhr, vertaufe ich Etfenbahnftr. 20 prima Maft-fuhfleifch, à Bib. 60 Big.

Wilhelm Neck 567 Meggereibesiger.

> Nur solide, billige Schuhwaren aller Art kauft man am besten

Wilh. Müller, Geibelstr. 4 beim Mühlburger Bahnhof

Grosse Spezial-Abteilung. Herren-Anzüge M 12.50 bis 40.—

Burschen-Amzüge M 7.75 bis 25.—

Knaben-Anzüge M 3.30 bis 15. M 6.60 bis 15.90 Capes (wasserdicht)

Ueberzieher M 12. - bis 40. -

Arbeitshosen la la M 2.40 bis 4.60 eigene Confektion

Stoffhosen M 3.30 bis 10.50 Winter-Joppen M 4.50 bis 15.

gefüttert Durchweg erprobte Stoffe in bester Verarbeitung. Durch billige Laden-Miete und wenig Spesen bin ich in der Lage bei

streng festen Preisen meiner Kundschaft hervorragende Vorteile bei grösster Auswahl zu bieten.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins Ecke Erbprinzen- u. Herrensfrasse 25 Karlsruhe.

Warum nur lönnen bie Sausfrauen nicht bon bem (boch oft so zweiselh.) Tierschmalz laffen? Weil sie nicht wissen, daß Sie in "Nussa" einen Ersay haben, der durchaus rein ift und schmedt, großen Fettgehalt besitzt und dabei billig ift. Ersetzt bei schaden sich, wenn Sie es nicht probieren. Hauptvertrieb: Reformhans "zur Gefundheit" Karlsruhe Ka ferfiraße 40 5126 Tel. 2742.

Ra ferstraffe 40 - Wieberbertäufer gesucht.

Künstliche Zähne, ganze Gebisse, Plombieren. Zahnziehen schmerzlos.

Reparaturen zerbrochener Gebisse Mässige Preise.

Carl König, Dentist Karlsruhe, Kaiserstrasse 124 b. Tel. 2451.

Habe meine Wohnung nach Rüppurrerstrasse Nr. 10 II. verlegt. Telefon 1741.

Rob. Schneider,

Vertreter der Naturheilkunde. Seit 10 Jahren hier tätig. ==

Residenz - Theater Kinematograph.

Baldftraffe 30. Neben dem reichhaltigen Tages= Programm

Rennen bes Rarlernher Reiterberein

Sountag, 24. Oftober in Alein-Rüppner. Parseval III.

Die eingelnen Bilber werben nach bem jeweiligen Charafter auf einem in ber Technit bollenbetiten Steinwah-Mignonklavier fowie auf einem Augetophon-Startton-Grammopyon begleitet,

was für fich schon ein Kunftgenuß allerersten Ranges ift, worauf gang besonders Musikfreunde aufmertfam gemacht werben, benn bei Anschaffung der fehr teuren Instrumente war nicht der Preis, ondern nur allein das Befte bom Buten ausschlaggebend

Möbl. Zimmer

freundlich, ist sofort oder auf 1. November billig zu bermieten Werderstraße 87, 5. r. 5595

ötheftr. 24, 23bh 4. St. r., ift ein ichon möbl. Zimmer gu bermieten. Preis 16 Mart

hbelftr. 14, 3. St., ift ein möbl. Maufarbengimmer m. fcon. Ausficht billig zu bermiet

Nen zugelegt: Briketts 7 St. 10 g, p. 3tr. M1.30 Bündelholz große Bündel, 12 % Kohlen

im Rleinverlauf bon 20 3 an 5576

Bügelkohlen 2 Pfund=Batet 15 & Rabattmarken.

Kolonialwaren Zähringerftraße 28. SINWARZ PHON X BLAU Telephon Sportplat 1838. Sonntag Verbandswettspiel

FUSSDallclub.

auf dem Sportplay links der Rheintalbahn. Borm. 10 Uhr: III. Mannschaft gegen F.-C. Alemannia III. Nachm. 11/2, Uhr: II. Mannschaft gegen F.-C. Miemannia III. Rachm. 1 Uhr: IV. Mannschaft auf dem Memanniasportplat.

Sintritispreis 20 Pfennig. Tang-Andfug. Treffpunkt nachm. 5 Uhr. Gasthaus Krone, Durlach. Nur daselbst Befanntgabe bes Refultats ber I. Manndiaft.

A Freie Turnerschaft Karlsruhe. Sonntag, den 31. Oktober: Turnfahrt der Zöglinge. Abfahrt 804 nach Malsch.

Montag, den 1. November: Monats - Versammlung. Zahlreiches Erscheinen er-vartet 5598 Der Turnraf.

16 Marienstraße 16 Dir.: Jofef Engels. Sonntag den 30. Oktober abends 8 Uhr

Galavorstellung Sountag Nachmittag 4 Uhr

ju ermäßigten Freisen. Abends 8 Mhr Jebtes Gafffpiel von Saffira Pradyaih. Montag den 1. Nov.

Vollft. neues Programm. Loden-Joppen (eigenes Fabrifat) 5594 staunend billig

Gramlich 32 Aroneuftraße 32.

Haarketten neuefte Mufter werben angefertigt Friseur Bierreth Luifenftrafte 36.

Diwan, gang neu, umftanbehalber billig zu vertaufen



Mippurr. 2-Bimmer wohnung mit Gartenanteil in ichine mit Gartenanteil in ichone: Lage fofort ob. fpater zu verm.

Standesbuchauszüge der Stadt Freiburg.

Geboren: Bertrud Luife, B. Bilhelm Schweiger, Bachter. Harl Konrad, B Karl Hägele, Schreiner. Frieda, Bater Abolf

Emminger, Deizer in Freiburg-Haslach. Aufgeboten: Georg Frey, Maurerpolier, mit Karolina Katharina Renkert in Freiburg-Haslach. Abolf Zapf, Alteijen-händler, mit Karolina Bruder hier. Emil Otto Ebert, Zimmeririchftr. 25, Bbh. 4. St., ift mann, mit Maria Amalia Martin hier. Ernft Leopold Sorn, ein freundl. möbl. Zimmer auf 15. Nob. billig zu vermieten. Robbe, Rüchenchef; mit Rosa Elisabetha Schneider hier.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

Musgabe

Monnem 75 Pf., b abgeholt, 2,10Mt.,t

gehe 1

flerifa

Gaffe

wir if

muß l

Die h

12 Geiter

unieres B

Sonnta nis von be

in Empfai

ben Brieft Unfer

Umgebung

Mm 2

Berliner

Reichstag

perdienter

wegter p der Wahl

ım Reich

ne von d

thre reick

ftärtften

reattionä

lenen Rie

er 1907

St i m m

deutschen

tow und

an erster

chen Sti

Stimmen

men 75,5

am Doni

Der v

Der 2 tag mo

Neute

Drei Waggons Mene

Ein Waggon Mene

\$fb. 18 \$fg. Ein Waggon

Erbsen

1/1 gelbe geschälte 16. 22 pfg. 1/2 gelbe geschälte

\$6. 20 \$fg. 1/1 ob. 1/2 grüne geschälte

18 30 pfg. Men eingeführt:

Bfund 25 Bfg.

= Neue ===

Pfannkuch & Co

G. m. b. H. ben befannten Bertaufsftellen.



Städt. Arbeitsamt Karlsruhe.

Bähringerftr. 100. Tel. 629 Gejchäftegeit bon 8—121/2 und -7 Uhr werftäglich. Bermittig. männ-

Männlicher (nachweis: Weiblicher Arbeits= nachweis:

licher v. weibl. Arbeitskräfte jed. Art, auch für ben Haushalt. Befonbere Abteilung für

Lehrvermittlung. Wohnungs- Bermittlung fleiner Wohnunger nachweis: und Schlafftellen

Rechtsaus-

und Ausfunft an Minberbemittelte über Rechtsange legenheiten jeder Art, insbesondere im Gebiet bes Arbeits-u. Dienft: vertrags und der Berficherungs=

Unentgeltl. Rat

Sprechftunben b. 9—1 u. 3—7 Uhr Gesetzgebung (Rranten=, Unfall= werftäglich. u. Invalidenber-

Die Arbeits- und Wohnungsvermittlung sowie die Rechts-auskunft wird völlig kostenlos Städt. Arbeiteamt.

Gänselebern

werden fortwährend angefauft Getbeiftr. 6, 4. St., Mühlburg.

Todes-Anzeige.

Freunden und Befannten die traurige Nachricht, daß

Ernst Alfred

im Alter von 2 Jahren 1 Monat 21 Tagen nach langer Krantheit im Ludwig-Wilhelm-Krantenheim fanft ver-

Karlsruhe-Mühlburg, ben 28. Oftober 1909. Stephan Käftel und Frau Sophienftr. 250.

Die Beerdigung findet Samstag Morgen 9 Uhr von der Leichenhalle in Muhlburg aus ftatt. 5598

(E. V.)

Mm Conntag, 31. 58. Mt8., finbet unfer biesjähriger

statt und zwar zu unserem Mitglied Mannherz, Gasthans zur "Blume" in Durlach, wozu wir unsere berehrt Mitglieder in Durlach, wogu wir unfere berehrl. Mitglieder Um gablreiche Beteiligung bittet

Der Borftand.

Am Samstag, den 30. n. Sonntag, ten 31. Oftober sowie Montag, den 1. Nobember findet

im "Weifien Löwen", Raiferftr. 21, ftatt. 3 Augeln 20 Pfa. Rur wertvolle Breife. Anzusehen bei H. Epple, Möbellager, Kaiserstraße 19.

Derband d. Gemeinde. und Staatsarbeiter.

Filiale Karlsruhe.

Sonntag, iben 31. Oftober, nachmittage 4 Uhr, im

verbunden mit Bofal- und Inftrumentalfonzert, Feftrede, sowie Theater und Ball, unter gefälliger Mitwirtung des Sängerbund "Borwärts" und des "Mandolinenvereins

Sierzu laden wir unsere Mitglieder mit Familienangehörigen, organifierte Arbeitericaft, sowie Freunde und Gönner bes Berbandes freundlichft ein. Programme a 10 Bf. find obligatorifc und berechtigen

um freien Gintritt. Die Filialverwaltung.

Samstag abends -Auerhahm66

bekannt gegeben.

5584 M. Lutz.



fr. Letterer, Bäckerei

Durlach, Bartenstraße Ir. 9 jowie Konsumverein für Durlach u.Umgeb.

Bestellung mündlich ober durch Postlarte.
— Brotwagen täglich in Karlsruhe. — Arbeiter! agitiert für den Volksfreund.

43. Landtagswahlfreis. (Weftstadt, Mählburg und Grünwinfel.)

Heute Freitag Abend halb 9 Uhr finden in der "Gothe halle", Bötheftr. 4 und im "Sirich", Sardtftr. 20

Wähler= Versammlungen

mit folgender Tagesordnung statt:

Landtags-Stichwahlen.

Referenten sind: in der Bothehalle: Landtagsabgeordneter Mattutat Stuttgart und unser Kandidat A. Willi,

im Hirich: Landtagsabgeordneter Kenngott-Eglingen und A. Will Bu diesen Bersammlungen laden wir die Ginwohnerschaft der Det stadt, Mühlburg und Brunwinkel zu zahlreichem Besuche höflichst ein

Das Wahlkomitee des 43. Landtaaswahlkreises.

Gesucht

wird von einer modernen hausfrau für sich und ihren Mann - der angestrengt geistig zu arbeiten hat und für ihre 4 Kinder ein durchaus unschädliches, dabei aber wohlschmeckendes und sehr billiges Haus= getränk. Es muß selbst bei täglichem Genuß sowohl von den Erwachsenen als auch von den Kindern gut vertragen und gern getrunken werden. Ein solches Betränk gibt es schon seit 20 Jahren, es heißt -Kathreiners Malzkaffee.

Man hute fich bor nachahmungen!

5582

Verbessertes im Gebrauch billigstes Seifenpulver.

Erleichtert bedeutend das Waschen und ist ohne Zusatz von Seife und Soda zu gebrauchen. Ueberall erhältlich. Paket 25 Pfg. Alleinige Fabrikanten. Henkel & Co., Düsseldorf.

Vanden Bergh's preisgekrönte Margarine

ersetzt beste Naturbutter

beim Kochen, Braten, Backen, sowie beim Bestreichen des Brotes.

Befonders zu empfehlen find beren weltberühmte Spezialmarten

Vitello und Clever Stolz.



aus Schneestern-Wolle

Interessente Beschäftigung. auch für Ungeünte! edem Schneestern- und Golistern-Paket liegt ine genaue Swickanleitung nebst Zeicheuugen ei, um ganze Kasthme, Jackets, Rock, Sweaters, Muft und Mätren etc. selbst zu stricken. Billig, modern und elegant.

Sternwoll-Strumpf- u. Sockengarne In allen Preislagen. Wo nicht erhältlich weist die Fabrik Grossisten und Handlungen nach

Norddeutsche Wollkämmerei & Kammgarnspinnerei, Altona-Bahrenfeld

Kein Laden! Billigste Preise!

Den Reft meines Lagers Uhren, Golden. Silberwaren Wecks, Regulatorens, Stand uhren, gebe zu ftannend bil ligen Preisen ab.

Albert Laph, Mhrmann Rrengftr. 16, parterre, früher Raiferftrage 64. Billigste Preise! Fachmännische Reparature

werkstätte. frachtbriefe find gu habe

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

ämtliche fallen, mi 10 darf Organija tariermai Diten un neeres a

lichtere ? Die 2 den beich Rämpfen Randidat 8860 Sti

Stimmer Areis ber